

**Volksrecht**  
für Schlesien

**für Schlesien**

**Bezugspreis:** Die „Volkmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal um 18 durch die „Jugend-Expedition“, Ruckstraße 16, durch die hiesige „Bürgerzeitung“, Neue Grapenstraße Nr. 3, durch die „Zweigblätter“, Zentralschule, Rathhausstrasse 19, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. Preis pro Heft 10 Pf., im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark, Duzig die 40 Hefen des Jahres 2,76 Goldmark.

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 5141.  
Postfach-Konto: Postfach Amt Breslau Nr. 5852.

**Anzeigenpreis:** Je Zeilenummer für gewöhnliche Anzeigen aus Schloß  
30 Pf., auswärts 45 Pf., Stellenangebote 8 Pf., Familienangelegenheiten, Verträge, Verammlungen und Wohnungs-Anzeigen 5 Pf., kleine Anzeigen von Wort 3 Pf., das letzte Wort 1 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normirtags 1 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Sulzbach 11 (am 1. in Familien Angelegenheiten) abgegeben werden.

# Die Einigung angenommen!

Erprobungsversuche. | halbes Jahr später in Erfüllung geht als anfänglich

## Ernährungsversuche.

Die Bemühungen des geistigen Tages galtend der Lösung der Räumungsfrage — „der Nagel, an dem die ganze Konferenz hängt“ — erst in Berlin, dann in London. Früh am Morgen trat unter Vorhitz des Reichspräsidenten das Kabinettabinett zusammen und nachdem man am Vormittag die Parieführer gehört hatte, wurden diese Beratungen fortgesetzt. Ihr Ergebnis konnte noch so rasch nach London telegraphiert werden, daß dort nachmittags und abends die Verhandlungen fortgeführt werden konnten, ohne allerdings am Freitag schon zu Ende zu kommen. Ihr Ausgang scheint zu sein, daß zwar die einjährige Räumung gesichert wird, weil sonst die ganze Konferenz scheitert, daß dafür aber Zugeständnisse auf anderen Gebieten erreicht und eine Garantie aller Mächte für die endgültige Räumung herbeiführt wird.

Wir werden eine neue Vereinbarung treffen müssen, die nicht alle Hoffnungen erfüllt, die daran getnüpft waren. Aber die vergangenen Jahre endloser Entbehrungen dürften das deutsche Volk endlich belehrt haben, politische Entscheidungen, die auf unser Wirtschaftsleben rückwirkend sind, mit Ruhe und Ueberlegenheit zu betrachten, statt das Gesicht walten zu lassen. Es ist zu oft vorgekommen, daß wir Forderungen stolz ablehnten, sie dann aber schon nach kurzer Frist unter viel schwierigeren und schlechteren Umständen aus Sorge um die Wirtschaft und die Existenz des Volkes annahmen, ja, um deren Annahme teilweise sogar betteln mußten.

Dieser Tragik sollte sich die Bevölkerung unseres Landes erinnern, wenn morgen die deutsche Delegation in London sich mit einer Regelung der Räumungsfrage abfindet, die unter den augenblicklichen politischen Verhältnissen als das kleinere Übel betrachtet werden muß. Man darf bei der Beurteilung der letzten Londoner Vorgänge nicht vergessen, daß die Räumungsfrage nur ein Teilproblem der Konferenzberatungen umfaßt und den wirtschaftlichen Fragen mindestens die gleiche Bedeutung zukommt. Infolgedessen vertreten wir die Auffassung, daß ein Urteil über ein wahrscheinliches Kompromiß in der Räumungsfrage nur im Zusammenhang mit der Lösung der anderen wirtschaftlichen Probleme möglich erscheint. Tatsache ist doch, daß es in London zunächst gelang, eine ganze Reihe wirtschaftlicher Punkte, die in den Beschlüssen der alliierten Konferenz vorgezeichnet waren, zugunsten Deutschlands zu mildern oder vollkommen auszumergen. Das geschah zum erstenmal in der Nachkriegszeit durch Verhandlungen, an denen die deutschen Vertreter mit voller Gleichberechtigung teilnahmen, so daß die wirtschaftlichen Formulierungen, die schließlich in London nach schwierigen Verhandlungen festgelegt wurden, ohne protokollarische Vorbehalte der deutschen Delegation angenommen werden konnten. Bereits 35 Tage nach der Unterzeichnung des Dawes-Guthens wird auf Grund dieser gegenseitig verpflichtenden Vereinbarungen mit der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes begonnen, die Zolllinie gelangt in Fortfall, und alle wirtschaftlichen Schranken, denen sich bisher die Bevölkerung des Ruhrgebietes und die Einreisenden aus dem unbesetzten Gebiet aussetzen mußten, sollen aufhören. Die in dem Transferkomitee vergeblich Regelung haucht die Gefahr einer wirtschaftlichen Überfremdung, und gleichzeitig sind die Rechte der Reparationskommission wesentlich beschränkt.

Die Ausführungsgehalte zum Dawes-Gulachten in der Gestaltung, die sie nach den Unterhandlungen mit der deutschen Delegation erhielten, bieten so die Möglichkeit einer *E t a p p e* zur nationalen Befreiung des Ruhrgebietes und zur Rettung der Rheinlande, die noch vor einem Jahre als verloren galten. Sollen wir diesen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft, die Möglichkeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in den bis jetzt noch unbefreiten Gebieten zur nationalen Befreiung des Ruhrgebietes und zur erdgünstigen Rettung des Rheinlandes aufgeben, nur weil der größere Teil der Besatzungstruppen des Ruhrgebietes nicht, wie es die deutsche Delegation schließlich wollte, in sechs Monaten sondern in einem Jahre zurückgezogen wird? Sollen wir auf die 800-Millionen-Anleihe verzichten und die unter mühseligen Opfern erreichte Stabilisierung unserer Finanzen durch eine neue Inflation gefährden, nur, weil unsere Hoffnung, mit den Volksgenossen in den besetzten Gebieten bald ein Wiedersehen feiern zu können, ein

halbes Jahr später in Erfüllung geht als anfänglich gehofft war? Wir sind gewiß, daß die Bevölkerung der besetzten Gebietsteile für die Notwendigkeiten des Augenblicks mehr Verständnis hat als unsere „nationalen“ Kreise und gern bereit ist, die Last der Befahrung, die übrigens ganz andere Formen annehmen wird, in dem Bewußtsein zu tragen, Deutschland und sich selbst einen Dienst zu erweisen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß zunächst die Reichsregierung für die Entscheidungen ihrer Delegation in London die volle Verantwortung trägt. Den Versuch, diese Verantwortung wenige Tage nach Abschluß der Londoner Konferenz mit dem Parlament zu teilen, wird die Sozialdemokratie unterstützen, und der Reichstag wird bald vor einer seiner wichtigsten Entscheidungen stehen. Tritt er dem Lösungsversuch der Reichsregierung nicht bei, dann bleibt nur der Appell an das Volk: Reichstagsauflösung und Neuwahlen, die entscheiden müssen, ob die Mehrheit des Volkes den schwierigen Weg der Verständigung oder den der waghalsigen neuen Katastrophe betreten will. Vielleicht aber zieht jetzt auch die Regierung den Volksentscheid vor, der mit einfacher Mehrheit zu vollziehen ist.

### Die Kompromiß-Formel.

London, 16. August. (Eigener Funfbericht.)

Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die am Freitag abend wieder aufgenommen und am Sonnabend normal fortzuführenden Verhandlungen über die Regelung der Räumungsfrage bis zum Abend soviel zu einem Abschluß geführt sind, so daß am Sonntag bereits die Juristen sich mit der Formulierung des notwendigen Protokolls über die Verhandlungen beschäftigen können.

Diese Annahme findet übrigens auch ihre Bestätigung in dem amtlichen Communiqué, das nach Beendigung der am Freitag zwischen Marx und Herrick abgehaltenen Besprechungen vereinbart wurde und das folgenden Wortlaut hat: „Zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Regierung hat am Freitag eine Unterredung stattgefunden, die ein positives Ergebnis erwarten läßt.“ Da beide Teile gleichzeitig vereinbart hatten, über den Verlauf der Verhandlungen bis zum Abbruch Stillschweigen zu bewahren, waren vorläufig positive Anhaltspunkte für die Form der Einigung aus amtlicher deutscher Stelle nicht zu erhalten, aber sicher ist so viel, daß als Grundlage der Einigung die einjährige Räumungsfrist betrachtet wird. Herrick erklärt sich dagegen bereit, die Falschschüsse der Präsidentenlippe und die besetzten habsburgischen Gebiete, sobald die Laufzeit der einjährigen Räumungsfrist begangen hat, freizugeben. Außerdem werden die Termine der Freigabe fest umgezogen und mit der notwendigen Rücksichtlichkeit versehen werden. Die deutsche Delegation wird in den Schlussprotokollen nochmals einen Vorbehalt hinsichtlich der Rechtmäßigkeit des Ruhrunternehmens äußern. Die ursprünglich beabsichtigte Aufrechterhaltung eines Teiles der Regie durch Verwendung von 4 bis 5000 französischen Eisenbahnern wird von Frankreich jetzt ebenfalls aufgegeben. Es ist ganz selbstverständlich, daß im Verlauf der Verhandlungen von deutscher Seite auch bestimmte Zusicherungen über die Betankungsmethode für die Zukunft gefordert werden und versucht wird, Gewißheit über die Räumung der Sanktionsgebiete nach Jahresfrist zu erhalten.

Unter der Voraussetzung, daß das Protokoll der Verhandlungen bis Sonnabend, spätestens bis Montag fertiggestellt ist, soll die Konferenz am Mittwoch beendet werden.

## Die Einigung.

Paris, 16. August. (Eigener Funfbericht.)

Nach Meldungen der französischen Presse scheint in der zweihundertigen Beipredung am Freitag abend von 8 bis 10 Uhr zwischen Marx und Stresemann und Herriot bezw. seinen Mitarbeitern eine Einigung auf folgender Grundtage zustande gekommen zu sein. Die deutsche Regierung beschränkt sich darauf, den französisch-belgischen Beschluß der Räumung des Ruhrgebietes mit Ablauf eines Jahres zur Kenntnis zu nehmen.

Dieser Beschluß wird in einer offiziellen Note der Regierungen Belgiens und Frankreichs mitgeteilt werden.

### Auf dem Wege zur Lösung.

Berlin, 16. August. Die Blätter schließen aus den in Berlin aus London vorliegenden Nachrichten, daß es heute zu einer Einigung in der Räumungsfrage und damit zur endgültigen Entscheidung über das Schicksal der Vordanner Konferenz kommen wird. Die Verhandlungen der Konferenz über das Dawes-Gutachten sollen in wesentlichen Punkten zu einem befriedigenden Ergebnis für Deutschland geführt haben. Aber auch in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets seien in den letzten Besprechungen seitens der deutschen Delegation Erfolge erzielt worden. Vor allem habe Frankreich es aufgegeben, die Räumungsfrage mit militärischen Zwangsmaßnahmen in der Frage des

deutsch-französischen Handelsabkommens zu verbinden. Ferner habe Herriot darin eingebilligt, daß die einjährige Kämmererkrist bereits vom Tage der Unterzeichnung des Londoner Schlußprotokolls zu laufen beginne, daß also im August 1925 die letzten französischen Soldaten das Rußgebiet verlassen werden. Ein weiteres Aufgeklärnis ist von Frankreich in der Eisenbahnfrage gemacht worden. Die 1000 französisch-belgischen Regieisenbahner, deren Verlesung im Ruhrgebiet zunächst vorgesehen war, werden verschwinden. Es sollen lediglich eine begrenzte Zahl von Eisenbahnern als Genietruppe den Verlesungstruppen beigegeben werden.

Die deutsche Delegation hofft noch in drei Tagen Zugeständnisse zu erreichen. Sie legt

1. darauf Wert, daß die Verpflegung zur Nahrung des Aufgebots in das Schlupfprotokoll der Vondoner Konferenz aufgenommen und damit von allen Signaturnächten garantiert wird,
2. soll eine Milderung der Besatzungstruppen erzielt werden. Es sollen nicht mehr unter allen möglichen Vorwänden Eingriffe in die deutsche Verwaltung und Justizhoheit erfolgen. Nach Möglichkeit soll die Einstellung einer schiedsgerichtlichen Instanz erreicht werden,
3. schließlich vertreten die deutschen Delegierten die Auffassung, daß das Sanktionsgebiet von Weisburg bis Tüschhorn in jeder Beziehung gleichgestellt wird.

### Die geführten Verhandlungen.

**London, 15. August.** Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Delegation über die militärische Räumung der Ruhr haben heute abend wieder begonnen. Es wurde folgendes Communiqué vereinbart:

„Zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Regierung hat heute eine Unterredung stattgefunden, die ein positives Ergebnis erwarten läßt.“ Die Verhandlungen werden morgen vormittag fortgesetzt.

**London, 15. August.** Der omkliche englische Junkdienst meldet, daß Reichs-Kanzler Marx und Reichs-Geheimrath Dr. Stresemann, als Heute in der Downingstreet vorbrachen, dem brittischen Premierminister ein Schreiben mit der deutschen Antwort auf die französische-britischen Vorladunge hinsichtlich der Frage der Räumung des Ruhrgebiets übergeben. Ueber den Inhalt des Schreibens ist nichts bekannt.

Paris, 18. August. Wie Savas berichtet, wohnte der Unterredung der deutschen Minister mit MacDonald auch der amerikanische Botschafter C. L. Logg bei. Einige Zeit später suchte der Reichsfürst den französischen Ministerpräsidenten im Syndeparkhotel auf. Weitere Nachrichten liegen um 9 Uhr abends in Paris noch nicht vor.

## Die Börse ist optimistisch.

Berlin, 15. August. An der Berliner Effectenbörse herrschte am Freitag trotz den wenig angenehmen Nachrichten aus London optimistische Stimmung vor. Die strittige Frage über die Räumung des Ruhrgebietes und den Räumungstermin hatte nicht die Auswirkungen, die man hätte annehmen können, da gerade die Börse erfahrungsgemäß auf politisch unangenehme Nachrichten schnell reagiert. Im Grunde genommen, war man der Auffassung, daß es zu einer Einigung zwischen den Kontrahenten in London kommen muß, weshalb die Auslöcher für die deutschen Industriegeellschaften günstig beurteilt wurden. Demzufolge zogen die Kurse der meisten Papiere an. Auf dem Montanmarkte entwickelte sich sogar eine gewisse Hausse, an der besonders Gelsenkirchen, Phönix und andere schwere Westpapiere, dann aber auch Kainerte, besonders Westfalen profitierten. Die Stimmung wurde erhöht durch Käufe von englischer und holländischer Seite. Man sieht diese Käufe durch das Ausland auf vermehrtes Vertrauen in die Zukunft der deutschen Industrie zurück.

## Opposition der Deutschnationalen.

**Berlin, 16. August.** Gegenüber den aus London vorliegenden Nachrichten, die auf eine bevorstehende Einleitung in der Räumungsfrage hindeuten, berot die Reichs-Prese nochmals mit aller Schärfe, daß für sie das Dawesgutachten mit einer einjährigen Räumungsfrist u. a. n. e. h. m. b. a. r. bleibt. In Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete ist von deutschnationaler Seite ein schmerzlicher Antrag eingebracht worden, der fordert, daß die Reichsregierung einem Anspruch der Alliierten, das sogenannte Sanktionsgebiet erst in Jahresfrist zu räumen, ein unbegrenztes Nein entgegensetzt. Auch sonst überschlagen sich die Reichsleute پیشگی wieder in oppositionellen Ablagen.

## Die Ernennung Dr. Niedners.

In der „Frankfurter Zeitung“ lesen wir: „Vorgefien ist der Leipziger Prozeß zu Ende gegangen, in dem Dr. Niedner als Staatspräsident durch eine Heuerung einen Zwischenfall herbeiführte, der Aufsehen erregte; (es wäre vielleicht in Ordnung gewesen, wenn ein Angeklagter an die Wand gestellt worden wäre. Red.); gestern ist bekannt geworden, daß der Reichspräsident Herrn Dr. Niedner zum Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt hat. Man staunte über den Zwischenfall; man hat jetzt wieder Gelegenheit zu staunen.“ Denn es konnte kaum ein weniger geeigneter Augenblick gefunden werden, eine Beförderung Dr. Niedners auszusprechen. Wir haben neulich, als wir aus über den Zwischenfall äugerten, darauf hingewiesen, daß Dr. Niedner, soweit man sich aus seiner oeffentlichen Thätigkeit ein Urteil bilden kann, sicherlich eine sehr schätzenswerte Persönlichkeit vertritt, aber er hat sich eben damals in der Gerichtsverhandlung vergangen. Das war der Fehltritt im Gerichtsprozeß wie in sehr



weisen Kassen. Der Leiter eines Prozesses muß in der Lage sein, sich zu behaupten, zumal da es zu seinen Aufgaben gehört, einen Überblick über den Stand der anderen Beteiligten zu haben. In der Tat, wie wir wissen, ist der Leiter mit seiner Verantwortung nicht allein, sondern auch mit der Verantwortung der anderen Beteiligten. In der Tat, wie wir wissen, ist der Leiter mit seiner Verantwortung nicht allein, sondern auch mit der Verantwortung der anderen Beteiligten.

## Der Kardinal als Parteipolitiker.

Das katholische kirchliche Kreise wird uns gegeben. Die „Katholische Volkszeitung“ veröffentlicht in dem Abdruck vom 15. August ein „Gutachten“ zu den bevorstehenden Wahlen, in dem der Breslauer Kardinal für die katholischen Christen zur politischen Arbeit aufstellt. In diesem Gutachten wird die katholische Kirche als eine Partei dargestellt, die in der Lage ist, die Interessen der katholischen Christen zu vertreten.

Die einseitige Stellungnahme des Breslauer Kardinals ist in ihrer politischen Wirkungsfähigkeit außerordentlich bedauerlich. Kein Wort gegen die Weltanschauung, die der Kardinal in der „Katholischen Volkszeitung“ vertritt, die in ihrer Praxis katholisch und nicht sozialistisch ist. In welchen Kreisen des deutschen Volkes wird diese einseitige Stellungnahme des Breslauer Kardinals die Aufmerksamkeit der katholischen Christen erregen? Die katholischen Christen werden sich fragen, ob der Kardinal die Interessen der katholischen Christen wahrnimmt, oder ob er nur die Interessen der katholischen Kirche wahrnimmt. Die katholischen Christen werden sich fragen, ob der Kardinal die Interessen der katholischen Christen wahrnimmt, oder ob er nur die Interessen der katholischen Kirche wahrnimmt.

Wir müssen sagen, daß andere katholische Führer vorhanden haben, ruhiger über den Sozialismus zu urteilen. Bischof Ketteler sagt in seinem Werk „Arbeiterfrage und Christentum“: „Die

Partei, deren Hauptvertreter Lassalle ist, hat das unbestreitbare Verdienst, die Lage des Arbeitervolkes mit unübertroffener Schärfe aufgedeckt zu haben.“ Lassalle ist ein Mann, der die Interessen der Arbeiterklasse wahrnimmt, und der die Arbeiterklasse zu einer politischen Partei organisieren will. Lassalle ist ein Mann, der die Interessen der Arbeiterklasse wahrnimmt, und der die Arbeiterklasse zu einer politischen Partei organisieren will.

Daß der Breslauer Kardinal auch außerhalb Deutschlands mit seiner Partei allein steht, beweist die Erklärung der katholischen Christen in der „Katholischen Volkszeitung“, die von dem Kardinal veröffentlicht wurde. In dieser Erklärung wird die katholische Kirche als eine Partei dargestellt, die in der Lage ist, die Interessen der katholischen Christen zu vertreten.

Das Gutachten des Breslauer Kardinals ist in seiner politischen Wirkungsfähigkeit außerordentlich bedauerlich. Kein Wort gegen die Weltanschauung, die der Kardinal in der „Katholischen Volkszeitung“ vertritt, die in ihrer Praxis katholisch und nicht sozialistisch ist. In welchen Kreisen des deutschen Volkes wird diese einseitige Stellungnahme des Breslauer Kardinals die Aufmerksamkeit der katholischen Christen erregen?

## Aus der Geschichte einer russischen Bandkondemnation.

Im Jahre 1881, am 1. März, wurden auf Veranlassung des russischen Reichstages in der russischen Reichstagskammer (Duma) die Gesetze über die Bandkondemnation (Bann) beschlossen. Diese Gesetze sind in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden, und sie sind in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden.

einen starken Aufwand von Arbeits- und Maschinenkraft und vermehrt die Kosten. Im übrigen leiden die Maschinen sehr unter dem Staub, der beim Schmelzen entsteht. Auch die Verarbeitungszeit der Maschinen ist sehr gering, weil von der schmelzenden Metallmasse die Zeit für die Weiterverarbeitung sehr gering ist.

Das Bild der russischen Kondemnation kann als typisch gelten. Sie und die anderen Kondemnationen liegen, jedoch nicht in dem Maße, wie eine politische Kondemnation in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden ist. Die russische Kondemnation ist in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden, und sie ist in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden.

## Die Durchführung der Schulkasse.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und Abwehr staatlicher Bedrohungen und die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und Abwehr staatlicher Bedrohungen.

Die dem Reichspräsidenten zugehende Beschwerde ist von dem Reichspräsidenten abgelehnt worden, und die Beschwerde ist von dem Reichspräsidenten abgelehnt worden. Die Beschwerde ist von dem Reichspräsidenten abgelehnt worden, und die Beschwerde ist von dem Reichspräsidenten abgelehnt worden.

Es ist möglich und zulässig, daß gegen die gleiche Person gleichzeitig Schulkasse und Untersuchungskasse angeordnet wird, und zwar kann sowohl bei bereits bestehender Schulkasse Untersuchungskasse als auch bei bereits bestehender Untersuchungskasse Schulkasse angeordnet werden. Die Schulkasse ist in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden, und sie ist in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden.

Der Befehl mehrerer Schulkassebefehle gegen dieselbe Person ist möglich. Gegen jeden einzelnen Befehl ist eine Beschwerde möglich. Die Beschwerde ist in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden, und sie ist in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden.

## Aus dem Reiche.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beträgt nach den Berechnungen des Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung).

Die Kündigung des Kohlenindexziffern ist nunmehr mit 75 Prozent der in der Kohlenindexziffern vereinbarten Summe vor Ende September eingereicht worden. Die Kohlenindexziffern sind in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden, und sie sind in der russischen Reichstagskammer (Duma) beschlossen worden.

## Albert Reinfings Höhenflug.

Roman von Emil Fickert.

(Nachdruck verboten.)

6. Januar.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind. Die „Neuen Zeiten“ sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

8. Januar.

Der Entschluß, sich wider mich selbst zu stellen, ist ein Entschluß, der ein Entschluß ist. Die „Neuen Zeiten“ sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

Wohlgemut gegen die alten, ehrwürdigen Sitten des Dorfes auflehte.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

einer unvorstellbaren Bosheit, die sie an mir, den sie gewählt, nicht verdient haben.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.

„Du hast wieder einmal recht behalten“, es wird ihm immer wieder gesagt. Er wird in den „Neuen Zeiten“ genannt. Sie, die „Neuen Zeiten“, sind die „Neuen Zeiten“, die die „Neuen Zeiten“ sind.



# Zerlegung bei Völkischen und Kommunisten.

## Die Völkischen beißen sich.

Sie werden morgen Sonntag in Weimar noch einmal eine Fackelzug abhalten, und haben dafür zusammengelassen, was nur Weimar hat. Aber innerhalb ihrer Zünfte wird es hoch hergehen, und man wird mit deutlicher Treue auf einander losgehen, daß es keine Art hat. Schon kündigen die völkischen Zeitungen an:

„Bei den Beratungen mit den Delegationen am Nachmittag haben sich die Delegierten keinen Zutritt, und von der völkischen Seite lediglich die Vertreter der offiziellen Organe der Bewegung.“

Man spürt also nicht nur die inneren Zünfte aus, sondern auch die eigenen, nur die offiziellen Organe haben Zutritt — die Völkische muß sehr schmecken sein, die da gemacht wird.

Herr Hitler läßt Erklärungen los gegen den Mißbrauch seines Namens bei der Einladung zum Parteitag des Völkischen Reiches und erklärt kategorisch:

„Ich erkläre hiermit, daß in allen diesen Fällen mein Name mißbraucht wird. Es ist niemand berechtigt, sich meiner zu bedienen oder sich auf ihn zu berufen.“

Landesober, 7. 8. 24. Herr Adolf Hitler.“

Erst kürzlich hatten die Völkischen untereinander Rühmungen von Namensunterschieden festgestellt nach Hitler erhebt auch der völkische Landesober seine Stimme und erklärt:

„Ein angeblich völkischer Reichsführer“ verbreitet zurzeit die Falschheit, daß die völkischen Vorstellungen, die von Seiten der parlamentarischen Führer des Völkischen Reiches an Herrn Hitler gelangt sind, zur Ablehnung der Eiser-Steuer-Gruppe geführt haben. Die völkische Bewegung streicht und jenseits Abhängen durch die Falschheit ist dadurch konfirmiert worden.

Es handelt sich hier um eine freie Erfindung einer unbekannten zur Verbreitung völkischer Nachrichten und Verleumdungen. Für die Reichsführerschaft: München, 7. 8. 24. Herr Landesober.“

Damit werden die herausgeworfenen Ständer Streicher und Eiser wieder in die völkische Gemeinschaft hineingeworfen. Das wird ein helles Lachen unter den treuen völkischen Seelen geben.

## Ludendorffs Parteitag.

Der Parteitag der „Nationalistischen Freiheitspartei“ wurde am Freitag vormittag im Deutschen Nationaltheater zu Weimar eröffnet. Der Empfang Ludendorffs, der zu einer großen Demonstration werden sollte, war möglich, wenn außer wenigen Gymnasialisten hatten sich nur einige Stahlhelmleute am Bahnhof eingefunden. Die Tagung im Nationaltheater wurde von Gottfried Feder-Berlin eröffnet, der seinen Ludendorff als „Kriegsführer“ und „Held“ und „Vater“ am 9. November 1923 als „deutscher Mann“ feierte. Der Redner, der tags zuvor Hitler im Gefängnis besucht hatte, überbrachte gleichzeitig die Grüße dieses Völkischen an den Parteitag. Weiter führte er aus, die Nationalistischen seien nicht zusammengekommen, um parlamentarisch abzustimmen, sondern um die Stimmung der Volksgenossen aus dem Reich zu hören, damit die Führer ihre Forderungen an den Reichstag stellen könnten.

Als nächster Redner trat Ludendorff auf den Plan und las — mit dem Monokel in der Hand — seine Rede vom „Nationalismus“. Er sagte u. a.: „Wie durch ein Wunder bin ich als Führer der Nationalistischen meiner Gegner entkommen. Wir verurteilen von der Bewegung, daß sie planvoll und systematisch arbeitet, den wir wollen die Macht im Staate erringen. Die Unentschiedenheit der Landtags- und Reichstagsfraktionen wird jeder von uns trotz unserer Stellung am Parlamentarismus einsehen. Sie haben die Aufgabe, für die Bewegung günstige Positionen in der Gesetzgebung zu schaffen.“

## Betriebszerstörung und Mord als kommunistische Kampfmittel? Schwere Anklagen.

Die politische Polizei Gelsenkirchen hat eine Organisation von kommunistischen Terror- und Sabotagegruppen aufgedeckt. Es befinden sich 5 Mitglieder der Gruppe in Haft. Nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis hat der festgenommene Führer in Weimar d. S. von der Parteileitung die Anweisung erhalten, Terror- und Sabotagegruppen zu bilden und neben der Verleumdung der Polizeibeamten bei den kommenden Wahlen Kampfkämpfe gegen die Regierung durch Sabotage zum Stillstand zu bringen. Nach der Gründung der Terror- und Sabotagegruppen wurde verurteilt, auf den Schachtanlagen Wilhelmshütte und Graf Bismarck den Betrieb dadurch zum Stillstand zu bringen, daß die Mitglieder der Gruppe geladene Revolver in den Schacht warfen. Auf einem ähnlichen Unfall verurteilten die arbeitenden Bergleute ihr Leben. Bei der Festnahme wurden sämtliche Papiere gefunden. Zwei dieser Gruppe angehörende Terroristen, die im

## Aus aller Welt.

### Traven als Spieler.

Eine ausgedehnte Kontrolle der verschiedensten Spielflächen im Westen von Berlin nahm das Polizeibeamten der Abteilung W. vor. Es wurden im Laufe des Abends und der Nacht ungefähr 34 Spielerstätten besucht. Der Besuch der einzelnen Fluren hat, gemessen an dem der Inflationszeit, zurzeit sehr nachgelassen. Doch ist zu berücksichtigen, daß sich jetzt die meisten leidenschaftlichen Spieler in Seebädern und anderen Kurorten befinden. Das trifft besonders auf die Frauen zu. Diese machen, wie die Erfahrung der letzten Zeit gezeigt hat, den größten Teil der leidenschaftlichen Spieler aus. Gegen die verschiedensten Inhaber und Leiter wurde Strafanzeige erhoben. Ferner wurden diejenigen festgestellt, die ohne Schankkonzession zu haben oder über das Maß des Kleinhandels Getränke verabfolgt hatten. So häufig der Betrieb jetzt in den Spielstätten ist, so regt sich das wilde Glücksspielsgewerbe auf den Kurbahnen.

### Bogmeyer Preussel Sieger.

Bei dem geistigen Wettkampf um die Mittelgewichtsmehrkampfschall von Deutschland blieb Kurt Bogmeyer, der bisherige Besitzer des Titels, in der vierten Runde über Fritz Nielsen durch „knock out“ Sieger.

### Eine Frau als Opfer ihrer Schönheit.

In Genf hat sich kürzlich ein tragischer Vorfall abgespielt. Frau Hoff, die junge Gattin eines reichen Industriellen und eine Frau von auffallender Schönheit, hat ihr Gesicht mit einer scharfen Säure vollständig entstellt. Sie hat erklärt, daß sie zu diesem verzweifelten Mittel gezwungen war, um endlich glücklich zu sein. Ihr Gatte, der ständig von Eifersucht geplagt wurde, verfolgte sie auf Schritt und Tritt und quälte sie mit unbegründeten Verdächtigungen. Jetzt ist der Ehemann untrennlich. Er hat die verbrannten Reste herbeigeschafft, die verbrannten Stellen, die Schönheit seiner Frau wieder herzustellen.

### Die Messung der Nistern.

Die im Fernrohr betrachteten Nistern wegen ihrer ungeheuren Entfernungen immer nur als Punkte erscheinen. Ist jetzt durch Erfindung eines neuen optischen Gesichtes, die Nistern

November 1923 zwei Polizeibeamte auf heftigste Weise ermordet hatten, entzogen sich im Mai ihrer Festnahme durch Selbstmord, nachdem sie bei dem Versuch, sie festzunehmen, einen Kriminalassistenten getötet und einen Polizeibeamten schwer verletzt hatten. Mehrere führende Mitglieder der Gelsenkirchener KPD wurden wegen Begünstigung verhaftet.

## Katastrophaler Abstieg in der dritten Internationale.

Die offizielle kommunistische Korrespondenz, die „Inprek“, gibt eine Tabelle über die „Mitgliederzahl der Sektionen der kommunistischen Internationale“. Diese ist geradezu vernichtend und zeigt einen Rückgang des Kommunismus auf der ganzen Welt.

Die Tabelle vergleicht die Mitgliederzahlen zur Zeit des 4. und diejenigen zur Zeit des 5. Kongresses der kommunistischen Internationale. Der einzige Zuwachs von Bedeutung wird bei Deutschland bezeichnet. Dort zeigt man heute zirka 350.000 gegen 226.000 Mitglieder im Vorjahre. Auch diese Zahl ist maßlos übertrieben, man ist auch ehrlich genug, ein „zirka“, d. h. ungefähr, einzusetzen.

Im übrigen sind gesunken: Rußland von 345.000 auf 244.400, Frankreich von 78.825 auf 50.000, Italien von 23.648 auf 12.000, Tschechoslowakei von 170.000 auf 130.000, Bulgarien von 40.000 auf 0, Polen von 10.000 auf 5000, Dänemark von 1500 auf 1000, Schweden von 12.143 auf 12.000, Norwegen von 48.000 auf 16.000, Dänemark von 1200 auf 700, Holland von 2500 auf 1700, Schweiz von 32.000 auf 4000, Österreich von 16.000 auf 0, Portugal von 1800 auf 700, Australien von 300 auf 250, Mexiko von 1500 auf 1000, Persien von 1000 auf 600 usw. usw.

Wahrscheinlich sind auch nur die Zahlen der letzten fünf Jahre zutreffend, die anderen viel zu hoch geschätzt. Es bleiben dann noch fünf Länder mit einigermaßen annehmbaren Zahlen, aber die nächste Statistik wird erweisen, was noch dahinter steht. Schon jetzt hat die Deutsche Sozialdemokratie doppelt soviel zahlende Mitglieder als die ganze kommunistische Internationale „geschätzte“ Mitglieder besitzt.

## Großes Reinemachen in der KPD.

Die Bezirkskonferenz der kommunistischen Partei für Södingen und Reichsbildung hat vornehmlich mit der „Rechtsopposition“ zu tun. Es wurde eine scharfe Entschiedenheit gegen die Rechte gefaßt und strenge Unterordnung unter jedes Moskauer Diktat verlangt. Gegen Widerpenfische wurde mit allen Mitteln vorgegangen. In der letzten Zeit mehren sich die Gerüchte, daß Mitglieder der kommunistischen Partei, die in der Partei ausgetreten oder ausgeschlossen waren, im Södingen Bezirk verlor die kommunistische Partei jedes führende Persönlichkeiten, welche früher große Rollen gespielt haben.

In Chemnitz ist einer der bekanntesten Führer der Kommunisten, der Stadterordnete Hausding, wegen parteischädigenden Verhaltens „ausgeschlossen“. Er gehörte der Brandlergruppe an.

Der kommunistische Abgeordnete Hans Schreyer-Giese nach wurde nach Meldungen der kommunistischen Presse wegen großer Fahrlässigkeit in Geldangelegenheiten und parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen.

## Die Kommunisten organisieren wieder einmal Spiegeldienst gegen die SPD.

Die Zentrale der KPD verfaßt gegenwärtig einen Fragebogen an ihre Organisationen, der Beachtung verdient. In der Einleitung des achtzehn Fragen umfassenden Bogens wird gesagt, daß die Sozialdemokratische Partei trotz des Rückganges der letzten Jahre zahlenmäßig noch weit über der kommunistischen Bewegung steht. Interessant ist ferner das Eingeständnis, daß alles, was die kommunistischen Zeitungen und Redner bis jetzt über die Schwäche der sozialdemokratischen Bewegung in die Welt setzten, zu einem großen Schaden der Kommunisten ausgefallen ist. Neben der zahlenmäßigen Stärke unserer Bewegung wird schließlich die geistige Überlegenheit anerkannt. Man gibt also gewissermaßen zu, daß die „Sozialdemokratische Partei“ den besten Faktor im politischen Leben ist, der trotz aller Verleumdungen und Beschuldigungen immer noch das Vertrauen der weitaus meisten Kreise der Arbeiterschaft besitzt. Aber ungeachtet der kommunistischen Selbstkritik, die zugleich die Ziehung von Ziehlungen bisher erfolglos waren, soll weiterhin versucht werden, das Vertrauen der Massen zur SPD zu untergraben. Zunächst sollen die kommunistischen Organisationen deshalb folgenden Fragebogen beantworten, der zur Grundlage einer neuen Taktik gegen die SPD dienen soll:

### Ein neues Tuberkulose-Serum.

Die Tuberkulose und die Mittel zu ihrer Bekämpfung sind seit Jahrhunderten Gegenstand eifriger Forschung. Dr. Kappin vom Institut Pasteur glaubt auf dem Wege zu sein, das Mittel zu finden, mit dem die furchtbare Volkskrankheit erfolgreich eingedämmt werden kann. Dr. Kappin impft seit drei Jahren von der Infektion bedrohte Kinder, und er will festgestellt haben, daß die Kleinen bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben sind. Er hat auch bei Kranken diese Methode angewandt und die besten Erfolge erzielt. Das Serum des Dr. Kappin soll nur der allgemeinen Verwendung zugeführt werden, und die Ärzte haben auf einem Kongress in Lüttich in dieser Beziehung großen Optimismus bekundet. Wie weit Sera überhaupt zu verwandigen Lebensweise ergehen können, ist freilich unklar.

### Typhusepidemie in Riga.

Wie das Rigaer Statistische Amt mitteilt, sind in Riga im Verlaufe des Juli am Abdominaltyphus 86 Personen erkrankt und 11 gestorben.

### Bitte, nicht zu verwechseln!

Das für bayerische Leser bestimmte kommunistische Moskauer Blatt „Bednota“ bringt ein Bild des deutschen Reichskanzlers Dr. Marx mit einem Hinweis auf sein Staatsamt und mit dem Aufsat: „Nicht zu verwechseln mit dem berühmten Führer der Arbeiter, Karl Marx.“

### Die trockensten Tüfel.

Zum großen Entsetzen der alten Nisternen hat die neue Tüfel neben anderen schrecklichen Gebilden auch die von dem Tüfelstein selbst den Nisternen Nisternen verordnete Enthaltung vom Wein in die Tüfelsteine Kumpstammer geworfen.

1. In welchem Orte besteht eine Ortsgruppe der SPD?
2. Wie hoch ist ihre Mitgliederzahl? (In der Beantwortung unterscheiden, ob genau oder geschätzt.)
3. Welche Zeitung hat die SPD in Eurem Bereich?
4. Wie hoch ist die Abonnentenanzahl der Zeitung?
5. Vertritt die Zeitung die Mehrheit der SPD oder der Opposition?
6. Wo besteht Opposition? Richtung: Thumann, Kämpfer, Toni Sender?
7. Wer sind die Mitglieder der Opposition?
8. Wie stark ist die Anhängerschaft?
9. Geht die Opposition geschlossen vor?
10. Wo hat die Opposition die Mehrheit?
11. Wie denkt die Mitgliedschaft über den zuletzt abgehaltenen Parteitag und seine Beschlüsse?
12. Wie stellt sie sich zum Verhalten der Opposition auf dem Parteitag?
13. Wie stellt sie sich zur Forderung des Austritts der KPD?
14. Was sagt man über das neue Organisationsstatut, wonach Neuaufgenommene erst ein Probejahr bestehen müssen? Wie sind die Ansichten über die Möglichkeit eines sofortigen Ausschlusses aus der Partei?
15. Wie stark ist die Arbeitslosigkeit? (Das Stückverhältnis der KPD zu angeben.)
16. Wie stellt sich die Mitgliedschaft zur KPD?
17. Wo besteht eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold? Welche Stärke? Wer ist Führer? Wer ist Stellvertreter? SPD, Demokraten, Zentrum? In welchem Verhältnis beteiligt?
18. Wo hat die SPD Beziehungen zu Behörden, Regierungspräsidenten, Polizei usw.?

In einem Anhang des Fragebogens werden dann Fingerzeige für die Beantwortung gegeben. Es wird auf möglichst genaue Berichterstattung Wert gelegt und darauf hingewiesen, daß dort, wo Verbindungen zur SPD bestehen, diese benutzt werden müssen, um ganz genaue Angaben zu erhalten. Die Beantwortungen der SPD sollen fleißig benutzt werden. Freunde und Bekannte, die in der Sozialdemokratischen Partei organisiert sind, sollen unauffällig ausgefragt werden. Im Betrieb, im Wirtschaftsleben, in Versammlungen, im Betriebsrat und in der Familie.

Parteigenossen, seid auf der Hut, gebt den kommunistischen Spionen, wenn sie an Euch herantraten, eine Antwort, daß es ein zweites Mal nicht mehr zu Euch zu kommen wagen!

## Kleine Auslands-Nachrichten.

**Russisch-französische Verhandlungen.** Bei seinem letzten Aufenthalt in Paris hatte Herriot eine Begegnung mit dem russischen Botschafter, welche übrigens, wie der „Nizkij“ erzählt, zu keinem Resultat geführt hat. Die französischen Kreise nahmen hinsichtlich der Frage der Entschädigung wegen der durch die russische Revolution verursachten Verluste eine in keiner Hinsicht entgegenkommende Haltung ein.

**Ukrainisch als Amtssprache.** Die gesamte Geistesbildung der Behörden des Gouvernements Kiew findet jetzt in ukrainischer Sprache statt. In der Politik des Entgegenkommens der Sowjetregierung gegenüber den verschiedenen Nationalitäten des Sowjetbundes bedeutet dies einen weiteren Schritt.

**Rundgebungen für Wladimir.** In Wladimir hat die kaiserliche Grundbesitzverwaltung zu dem Denkmal stattgefunden, welches zu Ehren der polnischen Legionen errichtet wird, die im Anfang des Weltkrieges gegen Rußland kämpften. Der ehemalige Führer der Legionen, Josef Piłsudski, der alte polnische Revolutionär, später das erste Staatsoberhaupt Polens, hielt eine Rede und feierte die Verdienste des 1914 so schnell entlassenen polnischen Heeres, welches die Würde des polnischen Volkes gerettet habe, in dem es den Anspruch Polens auf selbstständige staatliche Existenz anmeldete, während den kriegerischen Mächten Polen nur als ein Kriegsschauplatz galt. Die während der Feierlichkeiten abgehaltene Konferenz der Legionärsverbände hat sich für die Rückkehr Piłsudskis in die Armee ausgesprochen.

## Staats-Lotterie.

Zur gef. Beachtung! Das alle Ziehungsverfahren, wonach jeder Gewinn einzeln gezogen wird, ist wieder eingeführt. Die Ziehungen finden öffentlich, d. h. in Gegenwart des Publikums und unter Aufsicht der Behörden in Berlin, Tagelänge 36, statt. Jegliches Verheimlichen und jegliche willkürliche Beeinflussung des Gewinnresultates sind ausgeschlossen. Jeder Zuhörer kann sich selbst davon überzeugen, daß bei der unbedingt ordnungsmäßigen Handhabung der Ziehung lediglich der Glückswillfall walte, heute genau noch so wie seit rund 120 Jahren. Die verehrten Spieler, welche auf dieselbe Nummer Anspruch erheben wollen, als in der vorigen Lotterie, werden gebeten, die Entlohnung mitzubringen noch im Laufe des Monats August zu bewirken.

Kauflos zur neuen Lotterie sind schon jetzt in großer Nummeranzahl zu Originalpreisen zu haben.

$\frac{1}{8} = 3, \frac{1}{4} = 6, \frac{1}{2} = 12, \frac{1}{1} = 24$  Rentenmark.

Jedes 8. Los gewinnt, Höchstgewinn 1 Million Rentenmark.

Lospreis-Erhöhdungen in den späteren Klassen finden nicht statt.

**Staatliche Einnahme**  
**Lotterie-Loeser**  
Breslau, Ohlauer Straße 65  
am Christophorplatz, Volkshauskonto 07 144. 8787

Es ist ein neues Gesetz erschienen, das den Verbrauch alkoholischer Getränke regelt, das aber, wie die Kritiker sagen, der Korruption Tor und Tür öffnet. Dieses Gesetz verbietet zwar unter einer Strafe von 10—100 türkischen Pfund den Genuß von Alkohol in der Öffentlichkeit; dagegen erlaubt es den Verbrauch von Likören in den Gasthäusern und anderen Schaftstätten, die dazu eine besondere Erlaubnis bei der Regierung einholen. Das Gesetz scheint nicht überall mit ungeteilter Begeisterung aufgenommen worden zu sein. Die Körper meinen, daß jetzt eine herrliche Zeit für die Beamten des türkischen Fiskus anbreche.

### Die Zahl der Borektern

eines Menschen steigt mit jedem Geschlecht aufwärts um das Doppelte. Danach stellen sich die Zahlen in der Entwicklung von 22 Geschlechtern so:

	1 Geschlecht	2 Personen
1.	1	2
2.	2	4
3.	4	8
4.	8	16
5.	16	32
6.	32	64
7.	64	128
8.	128	256
9.	256	512
10.	512	1 024
11.	1 024	2 048
12.	2 048	4 096
13.	4 096	8 192
14.	8 192	16 384
15.	16 384	32 768
16.	32 768	65 536
17.	65 536	131 072
18.	131 072	262 144
19.	262 144	524 288
20.	524 288	1 048 576
21.	1 048 576	2 097 152
22.	2 097 152	4 194 304
	zusammen	8 388 608 Personen

Geht es im „Reich“ dann:  
Das die ersten von denen Wätern sein,  
Erwarte es, um es zu zeigen!



## Versteigerung

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter!

Dienstag, den 10. August  
wird im hiesigen Saale des  
Restaurants "Paisley"  
Tafelbergstr. 21, ein hiesiges  
Schlafzimmer

## 1 Mahagoni-

Schlafzimmer mit 1 Bettstelle,  
1 Kleiderkasten u. 1 Kommode  
sowie  
Rückenstuhl.  
Mantelstange mit Garderobe und  
Büfettisch, öffentlich nicht  
bedient gegen Barzahlung und  
Lohn. Abnahme vorzuziehen.  
Die Sachen sind gebrauchte u.  
sehr gut erhalten und zu  
niedrigen zu verkaufen.

## W. H. Touchmann

Rechtsanwalt  
Tafelbergstr. 47  
Tel. 2111

## Baby-Wäsche

enorm billig!

Sendungen  
von 20 Stk. an

Windeln, Städtchen,  
Glocken, Kinderwagen,  
Steppdecken 4 Stk.  
Sämtliche Baby-Wäsche  
10% Extra-Rabatt!

## C. Friedländer

Sonnenstr. 30.

## Frauen

gebrauchen bei unregelmäßiger  
Stimmung  
m. garantierter Wirkung. Mittel  
Gran D. schreibt: Heute habe  
ich mir Ihr Mittel und morgen  
ist der Erfolg ein.  
Sämtliche Frauenmittel.  
Weißflügel  
Bismarckstr. 10, Breslau II.  
Gewinn 2.50 in 10 Tagen.

## Damen- Hüte

Velour, Filz, Zylinder  
und Sammet  
Liniormen  
Freund & Krebs  
Karlsr. 30 neben d. Kath. Kirche  
Damen- u. Herren-  
Filzhüte  
werden schon jetzt  
auf neueste Formen  
umgearbeitet.

## Spezialität: Trauerhüte \* Lederhüte Regenhüte.

## Frauen

gebrauchen bei unregelmäßiger  
Stimmung meine über 20 Jahre  
bewährten, nicht schädlichen  
Pillen. Jerner Spüllösung,  
Clystos u. alle sonst. Frauen-  
mittel billig.

Dr. O. Dammann, Breslau II.  
Schuler Str. 14, 5. St.

## Kräftigung

beistellt  
anzunehmen, mild, unbedenklich.  
Tadeln u. jäh alle Hautleiden.  
Bismarckstr. 10, Ring  
Nr. 44, Apoth. S. S. S.  
Zamenzienstr. 91, Café Grün-  
straße. Auch Versand. 7533

## Sozialistische Monatshefte

Redigiert von J. S. S.  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50

Bestellungen bei allen Zei-  
tungsanstalten u. bei Verlags-  
buchhandl., Breslau III.

## Käufe

Podding, Röper  
Kochhaus, Kaminherd, Gas-  
herd, Kessel, etc. u. d. h. d. h. d. h.  
Bismarckstr. 10, Ring  
Nr. 44, Apoth. S. S. S.

## Kleine Anzeigen

sind kompakt gesetzlich ein-  
geordnet v. Verlagen, Kauf-  
stellen u. a. nur von Privaten.  
Wort 3 Pf., Bild 4 Pf.

Gerren-Exercitien verläßt  
Billig, Bismarckstr. 4, p. 1.

Für Bücherfreunde  
Friedrich: Gitten der Bücher,  
drei Bände, wie neu, verkauft  
preiswert, Bismarckstr. 4, p. 1.

# Billiger Schürzen-Verkauf

Am Montag bringen wir in unserer Spezial-Abteilung **Schürzen** ca. 5000 Stück, welche wir durch besonders günstige Abschlüsse enorm billig kauften, zu nachstehenden Reklamepreisen. In diesem Angebot zeigen wir erneut unsere Leistungsfähigkeit und liegt es in Ihrem Interesse, Qualitäten, Verarbeitung und Preise zu prüfen.

**Knabenschürzen**, hell und dunkel gestreift, mit Spieltasche, für 1-3 Jahre, Stück 0.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Mädchenhängerschürzen**, aus besten gestreift, doppelseitig, für 1-12 J., Stück 1.35  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Mädchenhängerschürzen**, aus dunkelbl. weis. gestreift, Kretone, mit Tasche und Bindeband, für 1-12 J., Stück 1.55  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Mädchenhängerschürzen**, bunt, satiniert, Kretone, moderne Muster, für 1-12 Jahre, Stück 1.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Mädchenhängerschürzen**, aus pa. elass. Satin, schöne Muster, für 1-12 Jahre, Stück 2.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Mädchen-Reform-Bindeschürzen**, gestreift, m. Knopf- u. Paspel-Garnitur, für 6-13 Jahre, anfangend, Stück 1.80  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Mädchen-Reform-Bindeschürzen**, aus dunkelbl. Indigestoffen, in Tupfen- und Streifenmustern, für 6-13 Jahre, anfangend, Stück 2.35  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Wiener- u. Jumperschürzen**, aus dunkelbl. gestr. Stoffen, gute Qualität, Stück 1.45  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Wiener- u. Jumperschürzen**, aus besten gestr. Stoffen, Siamon, sowie blau-weißem Indigo u. schneew. Blenden, Stück 2.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Wiener- u. Jumperschürzen**, satiniert, Kretone, schön bunte Muster mit Krause und Tasche, Stück 2.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Elegante Jumperschürzen**, aus besten Satin, extra große Form, Stück 4.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Blusen-Schürzen**, aus doppelseitigem Blaudruck, sowie Siamon-Leinen, mit u. ohne Krause, Stück 2.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Kleider-Wienerschürzen**, moderne Form, schöne türk. Muster mit Krause, Stück 6.50  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Hauschürzen**, aus doppelseit. Blaudruck, waschechte Qualität, Stück 0.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Hauschürzen**, aus bester schles. doppelseitiger Ware, extra weite Form mit Tasche, Stück 1.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Hauschürzen**, ganz weite Formen, mit Krause und Tasche aus dunklem doppelseitigen Blaudruck, Stück 3.50  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Schwarze Alpaka-Hauschürze**, mit Tasche und Knopf, weite Form, Stück 2.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Posten schwarze Wiener- u. Jumperschürzen**, aus allerbesten Alpakas, extra große Form, Stück 4.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Blusenschürzen**, aus prima schwarzem Panama, mit Satin-Paspel garniert, Stück 4.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Rockschrürze**, a. bestem, feinstem Panama z. Knöpfen mit Blenden u. Tasche, Stück 3.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Weißer Kinderhänge- u. Reform-Bindeschürzen**, aus glatt oder gestreitem Batist mit Rundband und hohem Faltenvolumen, Stück 1.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Schwarze Kinderhänger**, aus bestem Alpaka, Treppenband, sowie Tasche u. Gürtel, Stück 2.35  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Schwarze Reform-Bindeschürzen**, aus allerbesten Panama mit Krause und Tasche, sowie schönem Blenden-Garnitur, Stück 3.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Weißer Wiener Schürzen**, aus gutem Leinen, große Form m. Tasche und Krause, Stuckerei-Einsätzen oder Falten-Garnitur, Stück 3.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Weißer Zierschürze**, aus glatt oder gestreitem Batist, mit reichlichen Stuckerei-Einsätzen und Ansätzen, mit und ohne Träger, Stück 1.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Weißer Wiener Zierschürzen**, mit eleg. Stuckerei reichlich garniert, Stück 2.85  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Handwerker-Schürzen**, für Burschen und Männer, in blau und grünem Leinen, Stück 2.50  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Beachten Sie bitte unser Spezialschauenster!**

## Auffallend billige Angebote aus anderen Abteilungen:

### Gardinen - Decken

**Engl. Tüll-Gardinen** 50-65 cm breit, gute Qualität, moderne Muster, auch z. Anf. v. Künstler-Garn, bes. geeignet, Meter 0.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Engl. Tüll-Gardinen** 80-130 cm breit, la. weiche Qual., schöne Muster, bes. für Rollgardinen verwendbar, Meter 1.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Congrestoffe** 60-110 cm breit, pr. kräftige Ware, für Künstler- u. Küchen-Gardinen bes. geig., Mtr. 1.85  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Madrasstoffe** 60-130 cm breit, hellgründig m. durchgewirkten, mod. bunt. Mustern, bes. für Künstler-Gardinen geeignet, Meter 2.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Rollaux-Körper** 130 cm breit, crem. und gold, la. kräftige Ware, Meter 2.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Etamine** 150 cm breit, gestreift und kariert, zum Anf. von K.-Garn, Bettdecken, Stores usw., Meter 1.50  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**K.-Gardinen** 3teilig, aus pa. engl. Tüll in mod. Mustern, Garnitur 9.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**K.-Garnitur** 3teilig, aus hellgründigen Madras, in modernen Mustern, Garnitur 19.50  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**1 Posten Etamine-Bettdecken** über 2 Betten, aus gutem Etamine, m. mod. Einsätzen, mit u. ohne Volant, Decke Möbel-Kattane 50 cm breit, in prachtl. Mustern, zur Anf. von Kissen, Vorhängen usw., Meter 1.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Kapok (Pflanzenwolle)**, helle, ausgiebige Ware, Pfund 1.45  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**1 Posten Sitz- u. Lehnstühle** für Veranda-, Dielen- und Gartensessel geeignet, pr. Bezug, gute Fußl., 2 teil. Garn. Läuferstoffe pr. kräftiges Jutegebe, in schönen Mustern und Farben, Meter 2.45  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Seifen**  
**Toiletteseife**, vollwertige Ware, mit vielen Gerüchen, 100 g., Stück 0.12  
**Mandelseife**, la. Erzeugnis, Stück 0.10  
**Radeseife**, rund, bestes Fabrikat, Stück 0.22  
**Seifendosen**, Zelluloid, zu allen Seifen passend, Stück 0.38  
**Haarretze** aus reinem Menschenhaar, Stück 0.12  
Haubennetze Stück 0.08

**Schreibwaren**  
**5 Meter Schreibpapier**, weiß gemast, Stück 0.32  
**3 Dutzend Reizwecken**, Stück 0.07  
**10 Meter weiße Papierspitze**, Stück 0.15  
**1 Meter echtes Pergamentpapier**, Stück 0.15  
**100 St. weißgestr. Papierservietten** mit ausgezeichnetem Rand, Stück 0.68  
**Briefpapier** in Mappen, Inhalt 5-5, Mappe 0.97  
**Ausichtskarten** vom Riesengebirge, feinste Ausführung, Original-Abbildungen, 0.05  
**Andenken von Breslau**, elegante Ausführung, Stück 0.75

**1 Posten ungerahmte Bilder** moderne Genre, großes Format, Stück 1.95

**Holzwaren**  
**Wäschekörbe**, Hartholz, Stück 65 Pf.  
**Leinwandkörbe**, Stück 65 Pf.  
**Wäschekammern**, prima, Stück 45 Pf.  
**Aermelpflichtbretter**, gut gepolstert, St. 75 Pf.  
**Kleiderbägel**, 6 Stück 45 Pf.

**Fußbodenwannen** Holzstoff 6.50 5.95

**Bürstenwaren**  
**Schneebürsten**, Stück 25 Pf.  
**Wurzelbürsten**, Stück 35 Pf.  
**Kokosbürsten**, Stück 75 Pf.  
**Kokoshändler**, Stück 45 Pf.  
**Handwäschbürsten**, Stück 10 Pf.

### Damenwäsche

**1 Posten Stuckerei-Untertailen** aus prima Waschestoff mit Stuckerei-Einsätzen u. Hohl-saumträgern, Stück 1.45  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Damenhemden** aus prima Waschestoff mit Hohl-saum- u. Trägern verarbeitet, richtig groß und weit mit Bogen verarbeitet, Stück 1.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Damenhemden** aus vorzüglichem Waschestoff m. Hohl- u. breit. Stuckerei verarb., Stück 2.50  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**1 Posten Damen-Prinzeß-Röcke**, richtig groß gearbeitet, oben u. unten mit Hohl-saum, schöne Verarb., Stück 3.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**1 Posten Herren-Oxfordhemden**, richtig groß und weit, Stück 2.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**1 Posten Hüftgürtel**, aus prima Dreil in mode und bla. zum Knöpfen mit 4 Strumpfhaltern in allen Weiten, Stück 2.45  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Besondere Kaufgelegenheit!**  
**Hüftgürtel** aus feinem Satindrell, mit br. elast. Gummi-Einsätzen mit 4 Strumpfhaltern, in weiß u. rosa, Stück 3.45  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**1 Posten Frottier-Wäsche** außerordentlich billig!  
**Frottierhandtuch**, Gr. 45x100, glatt weiß, Stück 1.50  
**Frottierhandtuch**, weiß mit roter Kante, Größe 45x100, Stück 1.95

**Strümpfe**  
**Herren-Socken**, stark gestrickt, in grau u. hellfarb. m. verstärkter Ferse u. Spitze, Paar 0.65  
**Herren-Schweißsocken**, gute Qual., mit verstärkter Ferse u. Spitze, Paar 0.95  
**Frauenstrümpfe**, 1/1 fein gestrickt, zahlh., Paar 0.25  
**Färlinge**, schwarz und braun, feinadig, mittelfein, besonders gut, Stück 0.32

**Haushalt-Artikel**  
**Gemüseschüsseln**, Satz 5 Stück 1.25  
**Waschbecken**, dekoriert, Stück 1.45  
**Waschgerätschaften**, 5 teilig, dekor., Becken ca. 36 cm, Stück 6.95  
**Kaffeervice**, 15 teil., echt Porzellan, für 12 Personen, moderne Randdekor., 10.50  
**Likörgläser**, auf hoch. Fuß geschliff., Stück 0.28  
**Wingläser**, "Mathilde", Stück 0.28  
**Goldrandhändlerbecher**, Stück 0.25  
**Handtuchhalter**, mit Einl. für die Küche, St. 0.35  
**Festbänke**, hell lackiert, Stück 1.45  
**Festbänke**, lackiert, groß, Stück 0.85  
**Wasserkannen**, 2 teilig, Stück 0.55  
**Wasserschalen**, 30 Meter, la. Aloe, Stück 1.95  
**Roschenbecken**, prima lackiert, Stück 2.95  
**Nachtgeschirre**, emailliert, Stück 0.75  
**Deckelhalter**, emailliert, Stück 0.95  
**Waschbretter**, Hartholz mit starker Zinkeinlage, Stück 1.25

**Porzellan**  
zum Teil mit kaum merklichen kleinen Fehlern.  
**Abendbroteller**, Stück 0.18  
**Speiseteller**, Stück 0.28  
**Abendbroteller** mit Goldrand, Stück 0.40  
**Speiseteller** m. Goldrand, tief oder flach, Stück 0.58  
**Kartoffelschüsseln**, Stück 1.45  
**Suppenterrinen**, Stück 2.45  
**Bratenplatten**, Stück 0.95  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 0.95  
**Zuckerdosen**, Stück 0.45  
**Milchgläser**, Stück 0.35  
**Salatschüsseln**, dek., Stück 0.95  
**Kaffeervice**, 9 teilig, für 6 Pers., moderner Randdekor., Stück 4.50  
**3 Paar Tassen** mit Untertassen, dekoriert, Paar 0.90  
**Goldrandtassen**, mod. Teeschale, Paar 0.28

**Steingut**  
**Kompottschälchen**, Stück 0.35, 0.22, 0.45  
**Bratengplatten**, Stück 0.65, 0.48  
**Schälchen**, versch., Stück 0.55  
**Satz u. Mischmexen**, Delit oder Zwiebel-mixer, Stück 1.35  
**Milchgläser**, Stück 0.35, 0.65, 0.35  
**Leuchter**, Stück 0.45  
**Gemüseschüsseln**, Satz 6 Stück 1.65  
**Küchengeräte**, hübsch dekoriert, 22 teilig, 14.50

**Blechwaren**  
**Gurkenobel** Stück 0.25  
**Kaffeemühle** mit Messingbod. Stück 0.38  
**Reibbecken** Stück 0.25  
**Kleiderbügel**, Itemon St. 0.85, 0.55  
**Kartoffelpressen**, 0.95  
**Leuchter** lackiert St. 0.35  
**Bratföhr** lack. St. 0.95  
**Kaffe- u. Zucker-büchsen**, versch. Muster, Stück 0.75  
**Tea- und Kakaobüchsen**, Stück 0.65  
**Sand-, Seifen- und Soda-Garnituren** 1.35

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32

### Herrenartikel

**1 Posten Oberhemden** aus pa. gestreiftem Ferkel, hübsche mod. Muster mit einem harten u. einem weichen Kragen, doppelt. Faltenbrust, Umschlageschleppen, Stück 6.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Knaben-Sporthemden** aus gestreiftem Sportflanell, prima Zephyr, Größe 90 30 70 60 3.70 3.40 2.50 1.95  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Weiße Sporthemden** aus la Panama, vorzüglich gearbeitet, Größe 90 80 70 60 5.75 4.95 4.15 3.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Sportgürtel** aus Leder, in verschiedenen Preisen, Stück 1.50, 1.25  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Sportgürtel** aus prima Gummi, mit verschiedenen Schloßern, Stück 1.25, 0.75  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Zum Ausbessern von Oberhemden:**  
**Fertige Rips- u. Pikee-Einsätze**, ganz vorzügliche Qualitäten, mit Falten verarbeitet, der Einsatz 1.35  
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

**Ansatz-Manschetten** 0.85  
aus prima Nocko

**Kurzwaren**  
**Sockenhalter**, la. Qualität, mit Kniestück gearbeitet, Paar 0.30  
**Kinderstrumpfhalter** mit stark. Gummi und guter Mechanik, Paar 0.28  
**Schwarze Mako-Senkel**, 100 cm lang, Paar 0.07  
**Hessing-Druckknöpfe**, schwarz u. weiß, Dutzend 0.05  
**Schürzen-Band**, blau-weiß gestreift, in Stücken von 2 Metern, Stück 0.09  
**Schwarzes baumwollenes Band**, 2 Meterstück 0.06

**Porzellan**  
zum Teil mit kaum merklichen kleinen Fehlern.  
**Abendbroteller**, Stück 0.18  
**Speiseteller**, Stück 0.28  
**Abendbroteller** mit Goldrand, Stück 0.40  
**Speiseteller** m. Goldrand, tief oder flach, Stück 0.58  
**Kartoffelschüsseln**, Stück 1.45  
**Suppenterrinen**, Stück 2.45  
**Bratenplatten**, Stück 0.95  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 0.95  
**Zuckerdosen**, Stück 0.45  
**Milchgläser**, Stück 0.35  
**Salatschüsseln**, dek., Stück 0.95  
**Kaffeervice**, 9 teilig, für 6 Pers., moderner Randdekor., Stück 4.50  
**3 Paar Tassen** mit Untertassen, dekoriert, Paar 0.90  
**Goldrandtassen**, mod. Teeschale, Paar 0.28

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32

**Stahlgut**  
**Aluminium-Eßlöfel**, Stück 0.12  
**Aluminium-Kaffeelöffel**, Stück 0.08  
**Abendbrotmesser** mit la Klinge Stück 0.45  
**Wasserkanne**, la. Mehlwerk, Stück 2.95, 2.75  
**Spitzkocher**, Stück 0.75  
**Reibmühlen**, emailliert, Stück 2.95  
**Flüßchen**, la. vernickelt, Stück 4.95

**Emaile**  
mit kleinen Fehlern, sehr schön ausfallend  
**Kaffeekannen**, groß, Stück 1.95 1.45  
**Milchkannen**, 2 Liter, Stück 1.35  
**Wasserkanne** mit Maß, Stück 0.75  
**Sand-Soda-Garnitur**, Stück 1.45  
**Taschkengröße**, 1 Liter, Stück 0.95  
**Teller** 24 cm, Stück 0.38  
22 cm, Stück 0.32







unserem ersten 10. Jänner die Erneuerung der Werder-Strasse. Ein großer Teil der Arbeiter, die in der Werder-Strasse wohnen, sind in der Werder-Strasse wohnen. Ein großer Teil der Arbeiter, die in der Werder-Strasse wohnen, sind in der Werder-Strasse wohnen.

Ein großer Teil der Arbeiter, die in der Werder-Strasse wohnen, sind in der Werder-Strasse wohnen. Ein großer Teil der Arbeiter, die in der Werder-Strasse wohnen, sind in der Werder-Strasse wohnen.

Ein großer Teil der Arbeiter, die in der Werder-Strasse wohnen, sind in der Werder-Strasse wohnen. Ein großer Teil der Arbeiter, die in der Werder-Strasse wohnen, sind in der Werder-Strasse wohnen.

#### Die Riesen-Schnellzuglokomotiven.

Die Riesen-Schnellzuglokomotiven werden zur Zeit von den Riesen-Schnellzuglokomotiven. Die Riesen-Schnellzuglokomotiven werden zur Zeit von den Riesen-Schnellzuglokomotiven.

Die Riesen-Schnellzuglokomotiven werden zur Zeit von den Riesen-Schnellzuglokomotiven. Die Riesen-Schnellzuglokomotiven werden zur Zeit von den Riesen-Schnellzuglokomotiven.

Die Riesen-Schnellzuglokomotiven werden zur Zeit von den Riesen-Schnellzuglokomotiven. Die Riesen-Schnellzuglokomotiven werden zur Zeit von den Riesen-Schnellzuglokomotiven.

#### Wittlicher Hausfriedensbruch.

Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch. Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch.

Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch. Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch.

Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch. Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch.

Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch. Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch.

Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch. Bei der Hausfriedensbruch der Wittlicher Hausfriedensbruch.

#### Die organisierten Breslauer Arbeiter.

Die organisierten Breslauer Arbeiter. Die organisierten Breslauer Arbeiter. Die organisierten Breslauer Arbeiter.

#### Die Neuwahl der Richter des Kaufmannsgerichts.

Die Neuwahl der Richter des Kaufmannsgerichts. Die Neuwahl der Richter des Kaufmannsgerichts. Die Neuwahl der Richter des Kaufmannsgerichts.

#### Von den Arbeiterkinderfreunden.

Von den Arbeiterkinderfreunden. Von den Arbeiterkinderfreunden. Von den Arbeiterkinderfreunden.

Von den Arbeiterkinderfreunden. Von den Arbeiterkinderfreunden. Von den Arbeiterkinderfreunden.

Von den Arbeiterkinderfreunden. Von den Arbeiterkinderfreunden. Von den Arbeiterkinderfreunden.

#### Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Mehlerei.

#### Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport. Arbeiter-Sport.

# MAGGI Würze

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

gibt allen Suppen, Gemüsen, Soßen

## Fleischgeschmack!

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu 5.-.  
Man achte auf unverfälschten Plombenverschluss.

herausragend bewährt bei:

### Jogal

Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen.

Jogal stillt die Schmerzen und fördert die Harnsäure aus.  
Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich.  
Best. 74,5% Acid. acetic, 0,45% Chinin, 12,6% Lith. ad 100 Amyl.

Herstellung durch die künftige Kalksteinindustrie, nach vielfach Niederdrückung, vor allem längs der Elbe, veranlaßt, führt das Abfließen der Luftmassen nunmehr zu vorübergehender Auflockerung. Neue, bereits über Mitteleuropa erkennbare Störungen werden jedoch auch bei uns Hoffentlich aufzuheben und geringe Niederdrückung bei Temperaturzunahme bringen.

Herstellung durch die künftige Kalksteinindustrie, nach vielfach Niederdrückung, vor allem längs der Elbe, veranlaßt, führt das Abfließen der Luftmassen nunmehr zu vorübergehender Auflockerung. Neue, bereits über Mitteleuropa erkennbare Störungen werden jedoch auch bei uns Hoffentlich aufzuheben und geringe Niederdrückung bei Temperaturzunahme bringen.



Programm vom 17. bis 24. August.

Montag den 11. 11. 1906. 11-12 Uhr. Wirtschafts- und Handelsnachrichten (Vorläufe).  
Berlin: 12-3 Uhr. Handels- und Gewerbeberichte. 3-4 Uhr. Wetter-, Börsenberichts-  
und Wirtschaftsnachrichten (Berliner Ausgabe). 4-5 Uhr. Wirtschafts-  
nachrichten (Berlin Ausgabe). 5-6 Uhr. Unterhaltungsblätter.  
Hausapothek 11-12 Uhr. 7-8 Uhr. 10. Unterrichtsstunde. 9-11 Uhr. Deutscher  
Ducatenabend der Hausapothek. 11. Selbst. Deutscher Abend  
(Barnum). 12. Von Eugen Stübgen (1. am 27. 7. 1902). Am  
Seitenhügel Dr. Camm und 11/2

Dienstag, 1. d. M. Württembergische (Vorbürger)  
 Berlin: 1,25 Uhr Vormittag, 1,40 Uhr Weiter: Fortbildungs-  
 und Fortbildungsnachrichten (Freitag am Freitag); 2 Uhr Württembergische  
 Nachrichten (Berlin am Freitag); 5, 6, 30 Uhr Unterhaltungsmusik der  
 Hauskapelle (Mittl. 8, 30 Uhr 30 Konzert für Nacht 2.—  
 Periode und unterrichtete Schüler der Musikdirektoren.

11:14 woch: 11.15 Uhr Wirtschaftsnachrichten (Vorbes.)  
Berlin: 1.25 Uhr Zeitanzeige: 1.30 Uhr Wetter, Vörläufige  
und Wirtschaftsnachrichten (Groszau anstalt): 3 Uhr Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich): 5-5.30 Uhr Unterhaltungsmusik  
der Hauskapelle Uhr: 7.30-8.15 „Schlager Abend“, von Emma  
Schmidt: 9-10.15 Uhr Nordische Musik. Mitwirkende: Erna  
Bestmann (Sopran), Koncertmeister Siegfried Reichenbach, Ma-  
dalena Reichenbach (Violine). Am Klavier: Dr. Edmund Nid

Donnerstag, 11.15 Uhr Wirtschaftsnachrichten (Vor-  
hörer); Berlin: 1.25 Zeitfragen; 1.30 Uhr: Wiener, Vortrags-  
nachrichten; Wirtschaftsnachrichten (Presseamt amtlich); 3 Uhr Wirt-  
schaftsnachrichten (Berlin amtlich); 5—6.30 Uhr Unterhaltungs-  
musik der Hanskapelle; 7.30—8 Uhr Vortrag von Carl  
Landsberg: „Als Breslau deutsch wurde“; 8.45—10 Uhr Fort-  
schrittlicher Opernabend. Mitwirkende: Elfi Pfeiffer (Sopran),  
Paul Maier (Tenor), Siegmund Feder (Bariton). Am Setzer-  
pult: Dr. Edmund Wid.

Freitag: 11.10 Uhr Wirtschaftsnachrichten (Vorberje)  
Berlin: 1.25 Uhr Zeitanlage; 1.30 Uhr Wetter-, Börsenbericht

und Wirtschafts Nachrichten (Breslau amtlich); 3 Uhr **Wirtschafts-**  
nachrichten (Berlin amtlich); 5-6.30 Uhr **Unterhaltungsmusik**  
der **Postkapelle** (Hilf); 7.30-9 Uhr Vortrag von Carl von **Hof-**  
mann: „Aufwertung von Lebensverrichtungen aller deutscher  
Reichsbürger“; 8.30 Uhr „Balladen Abend“. Mitwirkende: Fritz  
Ernst **Bellauer** (Rezitationen), Alfred **Siedel** (Sologesang). Am  
Schrifttisch: Dr. Edmund **Hid.** „Erlkönig“, Schubert; „Der  
Kücher“, Schubert; „Waldbescepräch“, Schumann; „Im der  
Reimer“, Loewe; „Der Feuerreiter“, Hugo **Wolt**; Alfred **Siedel**,  
Ballade op. 10 Nr. 1 und Nr. 3, Joh. **Brahms**; Dr. Edmund  
**Hid** (Klavier).

**Sonabend:** 11.15 Uhr Wirtschaftsnachrichten (Vorbes.)  
Berlin; 1.25 Uhr Zeitfragen; 1.30 Uhr Weiter- und Wirtschaftsnachrichten (Breslau amtlich); 3 Uhr Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich); 4—4.45 Uhr Märchen für Kinder; 5.15 Uhr Ritt zur Seifert; 5—6.30 Uhr Unterhaltungsmusik der Saarländische RfA; 9—10 Uhr Klaffische Kammermusik (Hennig-Greiff Quartett); Streichquartett op. 77 d. G. Dur.; 10.15 Uhr. Streichquartett K V N Cadiz, W. H. Haydn; Streichquartett op. 18 Nr. 4 C-moll, L. v. Beethoven; Variationen a. d. Kaiser Quartett, Frz. Haydn.

Sonntag: 12,55 Uhr Zeitanlage; 1 Uhr Wetterbericht;  
3-6,30 Uhr Unterhaltungs-Konzert (Mandolinensekzette des  
Vereins „Mandolinata“ Breslau); 9,30-11 Uhr „Moderne  
Tänze“ (Hauskapelle Mbl.).

**Persil das Paket 45 Pf.**

Am 13. August 1924 verstarb plötzlich infolge Unglücksfalles mein treuer Freund und Kamerad, unser lieber Vater und guter Sohn, der

**Gewerkschaftsangestellte**  
**Paul Liebig**  
im Alter von 44 Jahren.  
Dies zeigt an  
Breslau, den 16. August 1924.  
**Im Namen der Hinterbliebenen**  
**Frau B. Pluntke.**  
Die Einäscherung findet in Hirsch-  
berg statt. 3777

Am 15. August verschied infolge  
Herzschlages meine liebe, gute Frau,  
Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Augusta Schön,**  
geb. Fischer  
Alter von 49 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Karl Schön,**  
nebst Sohn Otto.

Beerdigung: Montag, d. 18. August, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Salvator-Friedhofes.

Nach schwerem Leiden verschied am 14. August  
unser Betriebsleiter, **Stadt-Ingenieur**

# Herr Conrad Wagner

Sein Andenken wird bewahren  
Schwentnig, den 16. August 1924.

**Die Belegschaft des Wasserwerks Schwentnig.**  
Beerdigung: Montag, nachmittags 3 Uhr, vom  
Kloster der Barmherzigen Brüder in Breslau aus  
nach Klein-Tschansch. 3781

**Zurückgekehrt!**  
**Sanitäts-Rat**  
**Dr. Haerwitz**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Martin**  
Spezialarzt für Lungenleiden  
Tautenzisstraße 58.

# Fahrradgummi

Damen- und Herren-Räder  
billig Freiburger Straße 16.  
Ede Graupenstr. Fahrradhbl.

**Zurückgekehrt:**  
**Dr. Lewin**  
Schellingstr. 25

**Zurück  
Dr. Rumbaur  
Augenarzt**  
Neue Taschenstraße 25

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Kleemann**  
1569 Frauenarzt  
Freiburgerstraße 33.

**Reparaturen**  
**P. Kosowsky**  
Mehlgasse 38/40.

Am 13. August verschied plötzlich durch Unglücksfall unser lieber Parteigenosse, der **Gewerkschafts-Angestellte**

**Paul Liebig**  
im Alter von 44 Jahren.  
Wenn es galt, Arbeit für die Partei zu leisten,  
war er stets zur Stelle. Wir werden sein Andenken  
in Ehren halten. 7799  
**Die Genosseninnen und Genossen des Distrikts 28  
des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.**  
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Am 13. August verstarb plötzlich durch Unfall unser langjähriges Mitglied, der Gewerkschafts-  
**Angestellte**

**Paul Liebig**  
im Alter von 41 Jahren  
Wir verlieren in ihm einen unserer besten  
Funktionäre und Mitarbeiter und werden sein  
Andenken stets in Ehren halten.  
**Der Sozialdemokratische Verein Breslau.**  
Die Beisetzung der Asche auf dem Urnenfriedhofe  
wird noch bekannt gegeben. 2798

## Freigewerkschaftliches Jugendkartell.

**Gewerkschaftsangeordneter**  
**Paul Liebig**  
im besten Alter von 41 Jahren.  
Wir verlieren in ihm einen Kollegen, der seit  
Jahren für die freigewerkschaftliche Jugend tätig und  
stets bemüht war, ihr sein Bestes zu geben.  
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Der Vorstand.** 760

**Deutscher Eisenbahner-Verband.**  
Am 23. August verstarb unser Verbandskollege,  
der Werkhelfer vom W. A. 2

**Gustav Milde**  
im Alter von 64 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**  
Beerdigung: Sonnabend, den 16. August, nachm.  
4<sup>1/2</sup> Uhr, von der Leichenhalle in Pohlanswitz. 1891

**Paradeur-Verein der Klompnorgesellen zu Breslau**  
Am 14. August, vormittags 11<sup>1/4</sup> Uhr, verschied  
unser wertes Mitglied, der Kollege

**Oskar Pohl**  
im Alter von 53 Jahren. 8784  
Ehre seinem Andenken!  
**Der Vorstand**  
I. A.: Max Schosnig.  
Beerdigung: Montag, den 18. August, nachm. 3 Uhr,  
von der neuen Leichenhalle in Ossitz, Tor 6.

Nach mehrjähriger ärztlicher Tätigkeit u. a. im  
Jud. Krankenhaus Posen (Prof. Dr. Caro), Städt.  
Juglingsheim Breslau (Primararzt Dr. Freund),  
Frauenabteilung des Allerheiligen Hospitals Breslau  
Prof. Dr. A. Sch) habe ich mich hier

**Webksystraße 18'**  
 Alte Taubentanzstraße  
**als prakt. Arzt und Geburtshelfer**  
 niedergelassen. 7690  
 Beteilige mich an der Kassenpraxis.  
**Dr. med. Rudolf Tischler**  
 Sprechstunden: vorm. 8—10, nachm. 4—5.  
 Telefon Ob. 1215.

Verhandlung Volkswirtschafts-Moderne  
esler 3 Neue Graupenstrasse

**Dienstag, 19. Aug., abends 7½ Uhr:**

**Erbauung**  
in der Vortragshalle der  
**Monistischen Gemeinde**  
(Freie Religionsgemeinde)  
Grünstraße 14/16  
Sprecher: Herr Tschopp

**Thema: „Monismus und Sittlichkeit“**

Ich habe mich hier als 3746  
**Zahnarzt Westendstr. 50**  
niedergelassen und halte  
Sprechstunden von 9—12 und 3—6,  
Sonntags von 11—12. (Telefon Ring 7729.)  
**Dr. H. Fechner, Zahnarzt.**  
Beteilige mich auch an der Kassenpraxis.

**Zahnziehen umsonst**  
**Plomben 1 Mk.**  
**Kronen u. Brücken billigst**  
 Teilzahlung gestattet  
**Dentist Baumgarten**  
 Zimmerstraße 4a, II.  
 9-12, 3-6. Tel. Obste 1015.

**Viktor v. Scheffels**  
**Trompeter von Säckingen**  
Schön gebunden nur 1 Mark.  
Auswärts 20 Pf. Porto.  
**Volksbuchhandlung Breslau III.**

Viele reiche Ausländerinnen  
viele verm. deutsche Damen a.  
n. Realität, Besitz etc. wünsch.  
Heirat. Ausk. kostentl. Herren,  
auch ohne Vermög., Stabrey,  
Berlin 113, Stolpischestr. 48.

**Druckerei Volkswacht**  
betreibt moderne Druckereien

**Alle Frauen**  
wenden sich an 7550  
**Frau A. Gebauer**

Gute und sehr billige  
**Romane und Erzählungen**  
finden Sie stets in der  
**Volkswacht-Buchhandlung** Modernes  
Antiquariat  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5/7.

**Arbeitsmarkt**

**Gesucht:**  
**1 Modellplattenformer**  
**und Schlosser**

Für Formmaschinen-Einrichtung für Eisen u. Stahlguss.  
Bewerbungen mit Werdegang, Zeugnissen eventl.  
Bild und Angabe von Referenzen an

**Ganz & Comp. Danubius A.-G.**  
**Raffahr. Nr. 25**

7190



Für die kommende

# Herbst-Saison

empfehle ich meine großen, reich sortierten Lager

in **Anzügen, Paletots, Ulstern, Joppen, Hosen**

für Herren, Jünglinge und Knaben  
zu zeitgemäß sehr billigen Preisen.

Gesonderte  
Kinder-  
Abteilung

**S. Guttentag**  
Breslau, Altbüßerstraße 5, I.-III.

Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß.

Große  
Maß-  
Abteilung

## wundervoller Farbenpracht

Ausstellung in den Schaufenstern  
Strickwesten in reizenden Mustern 12.50  
Strickwesten in herrlichem Zephir 22.00  
Flauschmantele warm und weich 28.00  
Strickjacken 14.50 | Chemisekleider 15.00

**M. Berger Nachfolger**  
Oblauer Straße 80 (neben Kempinski).

## Möbel

Spelz-, Herren-, Schlafz.

Klubgarnituren, Stühle, Küchen  
sowie Einzelmöbel

Eigene Erzeugnisse in nur denkbar bester Ausführung, jeden  
Geschmack befriedigend, liefert bei kulantesten Zahlungs-  
bedingungen und langfristigen Terminen sehr preiswert

Bis 25. August 10% Rabatt  
auf Preislisten-Preise!

**T. Marek**

Möbelfabrik und Versandhaus  
Tel. O. 5094. - Schlegelstraße 12

## Zur Aufklärung!

In letzter Zeit machte sich wieder durch Preiserlöse usw., der Vergrößerungs-  
schwindel von sogenannten Kunststätten in Breslau, sowie in der Provinz  
recht unliebsam bemerkbar und sind wiederholt Klagen von Seiten des  
Publikums an die Photographen-Innung über unkorrekte und schwindelhafte  
Bedienung geführt worden. Vielfach ist dem Besteller nicht nur das Geld  
für ganz minderwertige Vergrößerungen aus der Tasche gezogen worden,  
auch der Verlust des unersetzbaren Originals war häufig zu beklagen. Die  
Lohnpreise für derartige Erzeugnisse - Printen genannt - betragen  
1.- bis 2.50 Mark, das nachherige Ausarbeiten muß dann mit 15.- bis  
20.- Mark bezahlt werden. Dazu kommt noch die Verpflichtung zur Ab-  
nahme eines minderwertigen, teuren Rahmens.

Um sich vor Schaden und Ärger zu bewahren, geben Sie Ihre daher Aufträge in  
photographischen Vergrößerungen nur an einen ortsansässigen Fach-  
Photographen oder an Reisende, welche sich als Mitglieder der Innung  
ausweisen; nur diese bürgen Ihnen für reelle, sachgemäße Ausführung  
und billige, von der Photographen-Innung ermittelte Mindestpreise.

Photographen-Zwangs-Innung für Mittelschlesien Sitz Breslau

## + Bruchleidende +

erzielen Heilung durch gut sitzende Bandagen.  
Unsere gesch. federlosen Bandagen bei allen  
Bruchleiden, Vorfällen, Hüftgelenk bestens bewährt.  
Maßanfertigung mit Garantieschein!

Kostenlose Beratung täglich 9-11 und 2-4 Uhr.

Spezialinstitut für orthop. Bandagen

**Dr. Blaauw & Ope**

Breslau, Fürstenstraße 93.

Bei schriftl. Anfragen Rückporto u. Angabe d. Leidens.

## Sozialdemokratie und Landwirtschaft

von Georg Schmidt

Bestellungen werden von der Expedition dieses  
Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen  
entgegengenommen.

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!

## Kinderwagen

Puppenwagen

Korbmöbel

Kinderbettstellen

**B. Suchanike**

14 Oblauer Straße 14

Kinderwagen-Nachlag Nr. 4 gratis und franko.

## Sonder-Angebot in Damenwäsche

Bekannte Güte	eigenen Fabrikats	Musterhafte Näharbeit											
 Nachthemd R 110 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit Stütz-Ansatz und Hohlreihen 1.90	 Taghemd R 105 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit breitem Stütz- Ansatz und Bördchen 2.90	 Taghemd R 104 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit schmalen Stütz- Ansatz 3.10	 Taghemd R 103 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit halbbreitem Stütz- Einsatz und Ansatz 3.80	 Taghemd R 102 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit Stütz-Meriv u. Hohlreihen 2.70	 Taghemd R 100 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit Stütz-Einsatz u. Ansatz 2.85	 Taghemd R 101 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit Stütz-Einsatz u. Hohlreihen 2.95	 Nachthemd R 111 Gut. mittelfein. Wäsche- tuch mit halbbreitem Stütz- Einsatz und Ansatz 3.80						
 Nachtlacke R 112 Gutes mittelfeines Wäschetuch mit Stützerei-Einsatz und Hohl- reihenabschluß. Halsfrei, ediger Ausschnitt 2.90	 Nachtlacke R 114 Gutes mittelfeines Wäschetuch mit schmalen Stützerei-Einsatz Halsfrei, ediger Ausschnitt 3.20	 Nachtlacke R 113 Gutes mittelfeines Wäschetuch mit Babykragen und Stützerei- Ansätzen 3.75	 Prinzeßrock R 116 wie Abb. 550 Mittelfeines Wäschetuch mit Stützerei-Einsatz	 Prinzeßrock R 121 Feinster Madapolam mit breitem Valenciennes-Spitzen und Hohlreihen, Jumperform 8.25	 Besonders vorteilhaft! Jumper-Schürze aus best. gestreif. Schürze- leinen mit Bändern, absteckenden Papiern und Zierknöpfen 1.85	 Unterhülle R 119 Abb. 119 Mittelfeines Wäschetuch m. breitem Stütz- Einsatz 1.45	 Jumper- Untertaille R 120 Abb. 120 Feinfädig, Madapolam mit Valenc.-Spitze u. Hohlreihen 2.50	 Nachthemd R 109 Gut. mittelfein. Wäschetuch m. Stütz- Einsatz und Hohlreihen 3.50	 Knie-Beinkleid R 108 Gutes mittelfeines Wäschetuch mit Stützerei-Krausen und Wasch- bördchen, runde Form 3.10	 Knie-Beinkleid R 107 Gutes mittelfeines Wäschetuch mit Stützerei-Einsatz und Saum- abschluß, gerade Form 3.10	 Knie-Beinkleid R 106 Gutes mittelfeines Wäschetuch mit Stützerei-Einsatz u. Ansätzen gerade Form mit Schlitzen 3.60	 Hemdhose R 115 wie Abbild. 530 Gut. mittelf. Wäschetuch m. schmalen Stütz- Einsatz u. Hohlreihen	 Reinleinen. Küchenhandtuch grau-weiß gestr. m. rot. Kante. 45x100 cm, gestäubt u. m. Band 85 Pf.

**Leinenhaus BIELSCHOWSKY Breslau**  
Nikolaistr., Ecke Herrenstr.



## Das Ende des Streits in Ost-Oberschlesien.

## Unternehmerkampagne gegen den Achtstundentag.

In diesem nationalen demoisellischen Appell für vermehrten Export des deutschen Unternehmens wird erwähnt, die Freiheit des Konsums auf dem Weltmarkt zu proklamieren, nicht auf Kosten der deutschen und schließlich auf Kosten der guten Arbeitsmoralität. Es ist geradezu paradox, daß die Meinung der künftigen Arbeitgeberverbände, die doch immerhin etwas Ansehen zu verlieren hat, ihr Ansehen gerade preisgibt, nur um des Profitierendes willen, das ihr die Vergewaltigung des „Adematischen“ Mehrerzeugnisses als unerlässlich zeigen läßt. Willen doch die Geschäftskreise ebenso gut wie wir, ihre Konkurrenz auf dem Weltmarkt, gegen sie mit härterer Konkurrenz bezogen, gleich ihnen alles daransetzen zu können, ebenfalls zu verlängern, soweit sie sich einen Vorteil davon versprechen, um den deutschen Konkurrenten mit einer längeren Arbeitszeit an dem Fesche zu schenken. Es könnte sich also stets um einen Ubergangsgewinn auf Kosten der deutschen Arbeitnehmer für unsere Unternehmer handeln, den ihnen Arbeitslosigkeit überdies gehörig verfallen müßte. Jeder Versuch der Arbeitslosigkeit, noch die Arbeitszeit, der internationalen Konkurrenz zu entziehen, sie zu einem nationalen Maßstab der Unternehmerwürde zu machen, ist Kriechel und Weichmützig zugleich. Die deutsche Arbeitnehmerzeit, auf deren Rücken dieses Experiment verpußt wird, muß sich dagegen wehren mit allen Kräften!

Eine glückliche Gesellschaft, die nur den vierten Teil Belegschaft, nur etwa 300 Mann, aufs Pflaster werfen anstatt die Hälfte! Und die 300 Mann?

Am 22. Juni fällt das Bezirkslohnamt dann einen Schiedsentscheid, in dem die Löhne der Maurer und Tagelöhner um einige und die Löhne der ungeheueren Bauarbeiter um drei bis vier pro Stunde erhöht wurden. Die Unternehmer lehnten diese Forderungen ab, in Anbetracht der Wirtschaftsverhältnisse und der geringen Lohnsteigerung ab und verzichteten sich auf die Ausübung, daß eine solche Lohnsteigerung zum Zusammenbruch der ganzen Baumwirtschaft führen müsse.

### Der sachliche Bergarbeiterstreik.

Im Hafen von Genua ist die Gewerkschaft der Handwerker, nämlich Sattler, Schreiner usw., in den Auslands getreten, weil das Konförtium die verprochenen Vergünstigungen nicht be-  
nämlich Sattler, Tischler usw., in den Auslands getreten, weil  
nom Hifenkonförtium ausfchließen laffen.

### Zur Eingemeindungsfrage

**Neumarkt. Ausgerechnet** — zum Verfassungstag war der Verbandsrat eingeladen, einberufen, zu der die Stadtverordneten unserer Partei jedoch nicht erschienen, sondern, um den Verfassungstag würdig zu beachten, sich zur einberufenen Funktionärerversammlung drangen, welche im Verkehrslokal zum „Gelben Löwen“ stattfand. Genosse Hinkel eröffnete die gut besuchte Versammlung und nach Äußerungen der 1. Gruppe des Sozialistisches referierte Genosse Krawroch über die Bedeutung des Verfassungstages und sollten die Erscheinungen für die gut durchdachten Ausführungen Beifall. — Nach Schluß der Feier wurde zu der am 14. September stattfindenden 25jährigen Jubiläumsfeier der WSPD, Ortsgruppe Neumarkt, Stellung genommen. Der Tag wird folgende Veranstaltungen aufweisen: Veden, Empfang der auswärtigen Vereine, Festsitzung, Festschre, Konzeri, Spiele und Tanz der Arbeiter-Jugend, abends Ball. Man sprach die Erwartung aus, daß der alte Kampf unseres Kreises, Genosse Schütz-Walzenburg, die Festschre haben wird. Und wer kennt in unserem Kreise nicht den Former Oskar Schütz, den Grundsteinleger sozialistischer Bewegung. An die auswärtigen Vereine (Partei, Sport, Gewerkschaften, Arbeiter-Jugend) ergelt heute schon die Bitte, sich am 25jährigen Jubiläum in zahlreicher Stärke zu beteiligen. — Nachdem zu einigen anderen Parteiangelegenheiten noch Ausdrücke geäußert, schied der Verstande die anregend verlaufene Versammlung.

### Bergskulturse in Teiskretiam.

Die von Tarnowitz nach Beiskreisheim verlegten deutschen Bergschulkurse, aus denen sich herausstellte, eine eigene Bergschule für den deutschen Teil Oberschlesiens erwünscht wird, gellerten durch eine Feier in der Aula des als Unterrichtsstätte dienenden früheren Lehrerseminars eröffnet worden. An der Feier nahmen unter anderem teil der Oberpräsident, ein Vertreter des Oberbergamts Breslau, sowie sonstige Vertreter Behörden und der Bergwirtschaft. Sie wurde eröffnet durch eine Glückwunschanrede des Bürgermeisters Tschander, in der dieser alle Beziehungen Bergschülern zur Industrie erinnerte. Dann wurden Glückwünsche zur Eröffnung der Bergschulkurse aus der Reihe des Bergbauprinzips, Bergrat Koch, Oberpräsident v. Prosk, ein Vertreter des Landrats von Gietzow und Bergwerksdirektor Thomas namens des Vereins der Bergämter, Bergschuldirektor Kromm erwiderte auf die Glückwünsche.

Die Ausführungsbeine, sowie die zu ihrer Ertheilung erforderlichen amtlichen Ausweise sind den Zoll- und Sicherheitsorganen Vorzulegen vorzulegen.

Die Gültigkeitsdauer der Scheine beträgt höchstens drei Monate. Innerhalb dieser Zeit kann die Grenze beliebig oft überschritten werden. Der Grenzübertritt ist im allgemeinen auf allen Punkten und auf den die Grenze überschreitenden Eisenbahnliaie gestattet, kann aber auf besondere Straßenübergänge beschränkt sein. Zur Vermeidung strenger Bestrafung, der aus einer

**Neiße.** Konsumenten, helfst euch selbst! Viele ärgerliche Zeitungen bringen jetzt in ihren Spalten einanderum die Kriegserzählung, unter anderem unter dem Vorwand die Einführung der Zwangswirtschaft. — Wenn man diese Maßnahmen zurückdenkt, so weiß man sich nicht recht zu fassen, wie schnell das Volk alle diese Strapazen ertragen hat, und erlöset sich nach der Schlacht über die damalige Verletzung der wüsten Stationen von Entree, Schmalz, Margarine, öfisch, Marmelade, die Wasserverteilung von Dörrenge und w. d. d. das Volk macht, seinem bedrängten Herzen Luft durch die Rufes mit dem Krizege! Geht uns für eure Arbeit unter täglich Brot! Nach dem Kriege kamen die anachronischen wirtschaftlichen Zustände, ins Ungemessene getrieben durch Schieber und Wucherer, es alles scheint das Volk sehr schnell vergehen zu haben. Viele wichtige Bürger hatten den Weg der Selbsthilfe beschritten und in eigenen wirtschaftlichen Unternehmungen zusammengekommen, damit viel Geld erspart und vor allem reiffe, preiswerte Ware erhalten. Dem Gedanken der Selbsthilfe mußte doch gerade der bei den niedrigen Löhnen und Gehältern wieder mehr Leistung gebietet werden; denn nur durch gemeinsames Handeln zu etwas Großes geschaffen werden. Nicht der Kauf von zu hohen Preisen angebotener Ladenhüter, sondern der Bezug von einwandfreier Ware bringt dem einzelnen Ersparnis. In seinem eigenen Unternehmen, dem Konsumverein, hat jeder Mitbestimmungsrecht und kann über die einwandfreie Warenhaftigkeit der Waren selbst wachen. Vor allem können die eigenen wirtschaftlichen Organisationen über Korruption und die auf dem Warenmarkt ein gewichtiges Wort mitreden, um sie sich eigene Produktionsstätten bauen. Einer schafft es, nur die Wessel! Darum hinein in die Konsumvereine!

**Deutschen. Polnische Vertragsverletzung.** Im August wurden von der polnischen Polizei jedes Beamte der kaiserlichen Bergmeisters- und Hütten-Mitgliedergesellschaft, die aus den kaiserlichen Leibesbediensteten kaiserlich sind, und unmittelbar jenseits Grenze in den sogenannten Malofischer Beamtenhäusern auf dem deutsch-polnischen Abkommens vom 15. Juni 1922 Artikel 11) wohnen, ohne Angabe der Gründe verhaftet. Dem überlebenden deutschen Generalkonsul in Katowice wurde die polnische Staatsanwaltschaft eröffnet, die Verhaftungen Mitglieder eines Vereins, der Polnisch-Oberschlesien von den wieder abtrennen und mit Deutschland vereinigen wollte. Die Frage nach dem Namen dieses Vereins und woraus auf die Verhaftungen des Vereins geschlossen wurde, ließ der polnische Staatsanwalt schließlich erkennen, daß die Verhaftungen erfolgten, die betreffenden Beamten Mitglieder eines Sterbvereins zum Teil Mitglieder des Kriegervereins seien. Die Verhaftungen der deutschen Bergbeamten sind völlig widerrechtlich ein unethischer Bruch des deutsch-polnischen Abkommens vom Juni 1922. Nach Artikel 11 dieses Abkommens räumt Polen preußischen Besitztümer für einen längeren Zeitraum das Recht an den Malofischer Beamtenhäusern und dem dazugehörigen Gartenland ein. Den diese Häuser bewohnenden Deutschen der Leibesbediensteten bleibt ihre deutsche Staatsangehörigkeit; sie gelten gewissermaßen als territorial. Das Abkommen sichert ihnen das Recht des freien Verkehrs bei Tag und Nacht zwischen den Malofischer Beamtenhäusern und den Leibesbedienstetenanlagen. Einzelne der verhafteten Beamten gehörten zum Übergang Ost-Oberschlesien an Polen einem Kriegerverein an. Sie sind jedoch nach erfolgter Abtrennung aus dem Verein ausgeschlossen. Die Zugehörigkeit zu einem Verein kann nach weniger die Verhaftung rechtfertigen, da genannte Unterstützungs- und Sterbverein des Kreises Leibesbediensteten nach seinem Statut nur soziale und humanitäre verfolgt.

Nur durch Pflege ihres Körpers! Frauenschönheit wird gefördert durch die Tage der Arbeit, zerfließt durch Sorge und seelische Überanstrengungen. Wöchentlich 1-2 Zamama-Bäder (sein duftendes Stachelnöl) bekämpfen gegen den körperlichen Verfall. Estrichöl und von Duft umgeben verläßt die Frau das eienhaltige Badewasser! Liebesranen: kronen, Adler, Mohren, Wäschel, Wölfske in der Schneidwagner Straße, Edel Hummeret, Wäschel in der Taunusstraße, Edel Grünstraße, und Kaiser-Wilhelm-Apothek. Drogenhaus: D. Spörcher, Taunusstraße 60, Dr. F. Hoffmann, Dhlauer Straße 23. Drogerien: J. Matthies, Telegraphenstraße 8, Drogerie zum Lindenhof, Gartenstraße 76, Wäschelhaus-Drogerie, Alte Sandstraße 7, Gutzwiller-Drogerie, Gutzwillerplatz 4.



# Rennbahn Breslau-Hartlieb

Sonntag, den 17. August \* Kassen-Eröffnung 3 Uhr

## Breslau fliegt!

**5 Uhr Wettfliegen und 7500 Ballons** welche in der Luft mit Feuerwerkskörpern beschossen werden.  
Die ersten 7500 Besucher des 1 Mark-Platzes erhalten je einen Ballon gratis zum Starten.

**5 1/2 bis 6 1/2 Uhr »Schau-Aeroplane-Flüge«** ausgeführt durch Flugpark Meteor-Werke Schlesien  
Sturz-, Kunst- und Schiffsfliegen \* Flugzeug-Jagd inmitten explodierender Bombenkörper

**7 Uhr Japan. Tageslicht - Luftbomben - Feuerwerk** Neue Effekte! 250 Luftbomben

Für die beste Idee einer neuen Veranstaltung **1 Motorrad gratis** Auf jedem Platz und Kasse des Viktoria-Theaters ist ein Briefkasten. Preisrichter 2-3 Redakteure hiesiger Tages-Zeitungen.

**8 1/4 Uhr Bei Anbruch der Dunkelheit! Breslau im Trommelfeuer!**  
Riesen-Kunst-Feuerwerk unter persönlicher Leitung des bekannten Pyrotechnikers Felix Deidmann

**Freie Aussicht von allen Plätzen, da keine Bäume behindern!**

**Neu!** Emil in der Badewanne \* 2 böse Buben \* Breslau bleibt Breslau \* Römische Lichterspiele \* Glühwürmchen-schwärmer \* Silber-Georginen-Front \* Schlangen-Batterien-Front \* Höllenräder-Front und das große Programm **Neu!**

**Neu! 5 Minuten Trommelfeuer** \* **Noch größer wie gezeigt Niagara-Wasserfall**

**Eintritt:** Ringplatz und 3. Platz 50 Pf., 2. und 1. Platz 1.00 Mk., Reserv. (Sitzpl. soweit vorhanden) 3.00 Mk., Loge 5.00 Mk.

**Vorverkauf:** Kasse im Viktoria-Theater vormittags 10 bis abends 9 Uhr ohne jeden Aufschlag und bei Barasch.

**Sonderzüge Hauptbahnhof:** 4<sup>30</sup>, 5<sup>00</sup>, zurück 9<sup>40</sup>, 9<sup>52</sup>.

7792

## Vergnügungs-Anzeiger

<b>Konzerthaus Kroker</b> Weidendamm. Jeden Sonntag: Konzert und vornehmer Tanz. Jeden Mittwoch: Nachmittag Kaffee-Konzert.	<b>Artur Müller's Festsäle</b> Pöpelwitzstraße 15/19 Tel. R. 2543 Jeden Sonntag: <b>Großes Garten-Freikonzert</b> Jeden Sonntag: <b>Tanz und Eisbeinessen</b> Morgen Sonntag: <b>Großes Kinder-Freudenfest</b> Eis-Nachmittag in Tokio. — Einzug der Japaner und Japanerinnen mit Musik. — Kasperle-Theater. <b>Schillergarten, Oswitz.</b> Jeden Sonntag und Donnerstag: <b>TANZ.</b> Angenehmes Familienlokal. Schöner, schattiger Garten.	<b>Achtung!</b> Die beste Erholung und den angenehmsten Aufenthalt nach des Tages Last und Mühen findet man in der <b>„Parkschänke“ Lillenthal</b> Inh.: Wilhelm Kauter Telephon: Ring 3041. Jeden Sonntag: <b>Großer Tanz</b> in den wunderbar modern dekorierten Sälen. Vortreffliche Ballmusik. Spezialität: <b>Riesen-Eisbeine!</b> Gondelfahrt m. elek. Beleuchtung, Kegelbahn, Ausschank von Haase-Bieren. Abfahrt der Kleinbahn ab Breslau 205, 330 und 620 Uhr. — Rückfahrt 1913 Uhr.	<b>Luna-Park</b> Eintritt 50 Pf. <b>Morgen Sonntag:</b> <b>2. Internationaler Match-Ringkampf-Tag</b> auf der Freibühne <b>Ackermann, Berlin</b> gegen <b>Carl Satt, Breslau</b> Europameister Wellmeister 1912 <b>Hermann Lenzig</b> gegen <b>Emil Legonde</b> der polnische Herkules Meisterring v. Elsaß-Loth. Die Kämpfe werden bis zur absoluten Entscheidung durchgeführt. <b>Gratulationskonzert. • Vergnügungspark. • Tanz.</b>
<b>Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“</b> Rosenthal bei Breslau (am Pohlmannstr. Friedhof) Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen Garten nebst Saal, Doppelkegelbahn und Spielwiese Vereinen und Innungen sowie Schulen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten. Ergebenst <b>Fritz Stütz.</b>	<b>Zentral-Ball-Saal</b> früher „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50/52 Jeden Sonntag: <b>Tanz</b> Telefon O. 1712	<b>Wollin's Fest-Säle</b> Frankfurter Straße 109/111. Tel.: Ohle 4858. Jeden Sonntag und Dienstag: <b>TANZ!</b> Vortreffliche Ballmusik! Vereinen halte meine Räumlichkeiten bestens empfohlen. Bundeskegelbahn an einigen Abenden noch zu vergeben.	<b>Breslauer Gewerkschaftshaus</b>
<b>„Erholung“, Wolschwitz.</b> Jeden Sonntag: <b>Vornehmer Tanz.</b> Schleifen- und Touren-Tanz.	<b>Hofjäger Weidendamm (Horgental)</b> Jeden Sonntag und Dienstag: <b>Vornehmer Tanz!</b> Angenehmes Familienlokal	<b>„Kurgarten“ Pöpelwitz</b> Gesellschaftshaus, Frankfurter Straße 203 Endstat. d. Linie 6. Besitzer: Osw. Oderbein Im Garten: <b>Frei-Konzert</b> jeden Sonntag und <b>Vornehmer Tanz!</b> Großer schattiger Gesellschaftsgarten. Säle für Vereinsvergügen und Hochzeiten!	<b>Preußischer Hof, Oswitz</b> Inh.: Joh. Soblik Jeden Donnerstag und Sonntag: <b>Vornehmer Tanz.</b>
<b>Jaschke's Gasthof Wolschwitz</b> Jeden Sonntag: <b>Vornehmer Tanz</b> sowie Sonntags: <b>Kränzchen.</b>	<b>Gerichtskretscham Klein Gandau</b> Inh.: Paul Guhl Angenehmes Familienlokal Jeden Sonntags: <b>Vereinskränzchen</b> Jeden Sonntag: <b>Oeffentlicher Tanz</b> Den Vereinen und Schulen ist der Garten besonders empfohlen	<b>Kipke - Garten Scheitnig</b> Parkstraße 33. — Telephon Ohle 4181 Jeden Sonntag: <b>Frei-Konzert</b> Selbstgebackener Kuchen: Kipke-Bock Jeden Dienstag: <b>Vornehmer Ball</b> Neueste Tanzschlager Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben	<b>Bensch, Oswitz.</b> Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag: <b>Tanzkränzchen.</b> Jeden Montag: <b>Eisbeinessen.</b> Saal für Vereine an Sonntagen noch zu vergeben.
<b>Breslauer, besucht Deutsch-Lissa u. Umgegend!</b>			
<b>Hotel „Deutsches Haus“</b> Bes.: P. Winkler 3 Minuten vom Bahnhof. <b>Reserviert</b>	<b>Gasthof „Schwarzer Adler“</b> Bes.: A. Volkel, 5 Minuten vom Bahnhof Familienlok. Kalt u. warm. Speis. z. j. Tagesz. <b>Oberkretscham Marschwitz</b> Bes.: O. Conrad, 25 Min. vom Bahnhof. Schüttel-Bier, Rausch-Crème, Hausmacherwein.	<b>Historisches Gasthaus, Saara</b> Bes.: H. Strenzke 25 Minuten vom Bahnhof <b>Kirschberg-Restaurant</b> Bes.: A. Wenzel 50 Minuten vom Bahnhof	<b>Gasthof z. Eisenbahn, Nipporn</b> 1 Minute vom Bahnhof Nipporn 20 Min. nach Wasserschloß Wohnitz <b>Conrad's Festsäle</b> Bes.: O. Conrad, 5 Min. vom Bahnhof, Familienlokal — Garten — Kornausschank <b>Kaffeehaus Goldschmieden</b> Bes.: P. Trenner 10 Minuten vom Bahnhof.
<b>Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“</b> Inh.: Hermann Witke. Telephon: 6127. Breslau 16, Am Zimpeler Weg (5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1). Großer Garten — Kolonnade — Säle — Terrasse. Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet. Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier. Die Bade-Anlagen sind geöffnet.			







## Die billigen Verkaufstage

Wir bringen zu unerreicht billigen Preisen Herren-, Damen-, Kinder- und Berufsbekleidung.

Herren-Anzüge ..... 3.00, 4.00 3.10  
Damen-Anzüge ..... von 22.00  
Kinder-Anzüge ..... von 3.00

**„Evag“**  
Klosterstr. 20

Wir empfehlen:  
**Bleibt die Mark stabil?**  
Von Dr. Hans Neisser.  
Preis 40 Pf. (Ankünd. Porto 5 Pf.)  
**Volkswacht-Buchhandlung**  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

## „Kübler“ Strick-Kleidung

für Mädchen und Knaben

Details: praktisch - elegant - dauerhaft

Sommer-Ware in Qualität P.

Herbst-Ware in Qualität N.

für Mädchen:

Strick-Kleidchen  
Kittel und Hänger  
Sweaters, halstief.  
Matrosen-Kleider

für Knaben:

Sweater-Anzüge  
Kittel-Anzüge  
Sweater-Westen  
Schulhosen

Enorme Auswahl in Größen und Formen

Billigste Preise für beste Ware

Anstrichen u. Ausbesserungen für Küblers Strickbekleidung werden angenommen

**M. Centawer G. m. b. H.**

Schmiedebrücke 7-10.

## Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Schuhwaren - Leder  
Schuhmacher-Bedarfsartikel  
**Josef Rottner**  
Tel. Ohle 4811 Ring 7 Tel. Ohle 4811

Im Posten  
**Weisse Blusen**  
prima Schweizer Voll-Volle, einfache  
bis elegante Ausführung, darunter  
feinste Handarbeitssachen  
Billigste Preise.  
**Aridt & Co., Döhlauer Str. 67, 2. Ebg.**

**Fahrradhaus „Frisch auf“**  
BRESLAU, Nikolaistraße 42  
Bundesgeschäft d. Arb.-Part.-Bundes „Solidarität“

**Leopold Bloch** Breslau 5  
Gartenstr. 19  
Jedergroßhandlung  
Gegründet 1871 Telefon Ring 7566

**Martin Weißmann** Große Auswahl in  
Wäsche-Strümpfen,  
Trikotagen, Herrenartikeln zu besonders billigen Preisen  
Breslau 5 **nur Gartenstr. 48**  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**S. Brandt & Co.** Gartenstraße 65  
Gediegene Möbel

Wo kaufen Sie Ihre Waren für den Haushalt?  
Nur in dem kleinen Laden  
Grabschener Straße 8 bei  
**P. Joachimowitz**

**Kaufhaus Richard Hirsch**, Grabschener Str. 16  
Wollwaren - Weißwaren

**Silesia-Kaufhaus** M. Knobloch  
Grabsch. Str. 46  
Blusen - Kleider - Röcke  
Strumpfwaren, Wäsche, Kinderbekleidung

**K. Haunschild** Kolonialwaren  
Weine und Liköre  
Grabschener Straße 55 Tel.: O. 1631

**Fritz Winkler**  
Grabschener Straße 60  
Ecke Hohenzollernstr.

**Hermann Scholz**  
Grabschener Straße 68, Tel. Rg. 40595

**Richard Scholz**  
Grabschener Straße 126  
Obst und Süßfrüchte - Konfitüren  
Kolonialwaren - Konserven

**Johannes Rose** Redigerstraße 31  
Kolonialwaren - Delikatessen

**Fingerringe**  
sind die Aussen aller  
Arbeiter auf  
Friedrich-Wilhelmstraße 13  
Arbeit- und Kleidung  
gibt Art.  
Auch Extra-Ausfertigung.  
Inh.: Karl Kröger.

**Schuhwaren**  
aller Art  
kann man gut u.  
billig im  
**Schuhhaus**  
**Odertor**  
Grabsch. Str. 27

**C. Mariell**  
Photogr. Atelier  
Grabschener Straße 38

empfiehlt sich für  
Aufnahmen aller Art  
Spezialität:  
Vergrößerungen

**Artur Kusche** Fahrradhandlung  
Theresenstraße 14  
Spezialität: Reparaturen nach Wunsch sowie gewissen-  
hafte Ausführung sämtlicher Reparaturen.

**Schuhhaus Schlenz**  
Friedrichstraße 10  
Große Auswahl nur guter Qualitäten  
Preise stets billig

**Albert Hoetzel**  
Gellerstraße 16  
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren  
Delikatessen, Spirituosen, Weine, Tabake

**Kredit** Karsunk & Co.  
Rosenthaler Str. 2  
Ecke Mathiasstr.

**Tuchhaus Steinberg** Adalbertstr. 30  
Anzug-, Kostüm-, Mantel- und Futterstoffe

**Alois Fröhlich** Fahrradschlossermstr.  
Postlozzstraße 4  
Diamant-Fahrräder, Basteiger, Reparat.-Werkstatt

**Rud. Brendel** Moltkestraße 2  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Trauringe  
Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden sorgfältig  
und preiswert ausgeführt

Neue und verbesserte  
Herren- u. Damen-  
**Fahrräder**  
Lieferungen in Privat-  
und Geschäftsbetrieb zu  
billigen Preisen  
Tages- und  
Reparaturen  
werden schnellstens  
nachmittags mit solchen  
Preisen ausgeführt bei  
**Max Grieger**  
Fahrradhandlung  
Grabschener Str. 25

**Mie wieder**  
Krieg  
Ein gutes Angebot  
Wir verkaufen Ihnen ge-  
richtig silberne  
Herren-Damen-Uhr  
mit schwarzem u. Gold-  
band, Werk, mechanisch  
elegant, 3.75 Mk.  
Nachmittags per Nach-  
mittag, mit Geld zurück.

**Uhren-Bloch**  
Breslau, Mathiasstraße 73  
Nachmittags per Nach-  
mittag, mit Geld zurück.

**Buchhlg. Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Grabsch. 3. Neue Graupenstraße 5

**Richard Scholz**  
Bäckerei und Konditorei - Fischerstraße 27.  
Fahrräder, Motorräder  
repariert sauber  
zu billigen Preisen  
Fahrräder und Zubehör in bester Ausführung und  
preiswert. Breslau, Pommersche Str. 28.  
A. P. Nagendorf, Pommersche Str. 28.

**W. Pfeiffer** Mathiasplatz 11  
Wäsche- und Schürzen-Fabrikation  
schöne Trikots und Strumpfwaren  
Handelshausen Engrospreise

**Wilhelm Huths** - Fahrräder -  
Reparaturwerkstatt  
Friedrichstraße 48 Telefon: Ohle 8191

**Zigarren - Zigaretten - Tabake**  
Matthiasstraße 16  
Ecke Schrotgasse  
**Josef Frank** Mitglied d. Reichs-Bundes für Kriegsbeschädigte

**Kaufhaus Odertor**  
A. Prinz Mathiasstraße 72

**Karl Kionka** Lederhandlung  
Ausschnitte billigst  
Mathiasstraße 80.

**Kaufh. Georg Krebs** Mathias-  
straße 88.  
Wäsche u. Baumwollwaren.

**Martin Fleischer** Mathias-  
straße 89  
Kolonialwaren - Weine - Zigarren - Liköre

**E. Görlich & Sohn** Mathias-  
straße 90  
Presto-Fahrräder - Fahrrad-Reparaturen jeder Art

Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-,  
Steingut-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln  
**Heinrich Birkenfeld** Mathias-  
straße 103

**Paul Schleif** Mathiasstraße 124  
Wäsche - Strümpfe - Wollwaren - Bettfedern

**Redwig Hesselbarth** Billigste Bezugs-  
quelle für Kurz-,  
Weiß- u. Wollwaren Mathiasstr. 133

**Benno Ascher** Friedrich-  
Wilhelm-Str. 3  
Leinen- u. Kleiderstoffe jeder Art

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,  
Mandolinen, Violinen, Baudouins etc.  
kann man am besten u. billigsten im  
**Musik-Haus Melzer 36**  
Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

**Blusen, Kleider, Röcke, Kinderkleider**  
Lager und Maßanfertigung  
**Hedwig Böhme**, Friedrich-Wilhelm-Straße 61.

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**Albert May** Friedrich-Wilhelm-  
Straße 74.

**Josef Ronge**, Sattlermeister  
feine Lederwaren all. Art. Ausf. sämtl. Reparaturen  
Friedrich-Wilhelm-Straße 81.

**Fahrradhaus „West“** Friedrich-Wilhelm-  
Straße 81  
Fahrräder, Ersatzteile, Reparaturen. - Tel. O. 8720

**Emil Kämpf, Breslau VI** Friedr.-Wilhelm-  
Straße Nr. 84  
Ottentacher Lederwaren - Eigene Werkstatt

**Kaufhaus H. RUSS** Friedrich-Wilhelm-Straße 92  
Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,  
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfen,  
Handschuhen

**Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus**  
der Nikolai-Vorstadt  
in  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

**Ad. Hohmuths Nachfolger**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 95

**Billigste Bezugsquelle für Arbeiter-Bekleidung**  
**Anders & Hamann**, Frankfurter Straße 46

**Richard Seidel**, Fahrrad-  
handlung  
Aisenstraße 20.

**Curt Knappe** Nähmaschinen  
Reparaturwerkstatt  
Aisenstraße 25

**Max Philipp**, Aisenstraße 91  
Herren- und Damen-Fahrräder  
Spezialwerkstatt für Rahmenbau  
und Rahmenbrüche  
Eigene Emaillierung

**Walter Kunze** Telefon:  
Ohle 5988  
Fahrrad-Handlung - Hildebrandstraße 17/19

Bäckerei und Konditorei  
**Georg Zorowka** Westend-  
straße 65

Preiswerte Fahrräder kaufen Sie im  
**Fahrradhaus Kühnel** Steinauer  
Straße 31

**R. & J. Lux**  
Kolonialwaren - Delikatessen  
Andersenstr. 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Str.

**Fritz Steinicke** Fahrräder  
Motorräder  
Striegauer Platz 13 - Telefon: Ohle 6046

**Gesellschaftshaus Bürgergarten, Oswitz**  
Früher: Lusche-Schölze

Jeden Sonntag, Montag u. Donnerstag: BALL  
Neueste Stimmungskapelle mit neuesten Schlagern  
unt. Kapellmstr. Über. - Gute Speisen u. Getränke

**„Paradies“, Oswitz**  
Inh.: P. Knoblich

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:  
Der beliebte Ball.



# Unterhaltung

## Der Wille in der Naturentwicklung.

Von Bernard Shaw.

Der berühmte irische Dichter und sozialistische Schriftsteller schreibt in seinem 1923 erschienenen fünf Abende füllenden Drama „Jurist zu Methusalem!“ (deutsch im S. Fischer-Verlag, Berlin) in Form geistreicher Legenden seine tiefinnige und hoffnungsfreudige Auffassung der Weltentstehung vom Paradies bis in die ferne Zukunft. Voraus schied er eine auf modernster naturwissenschaftlicher Literatur aufgebaute theoretische Einleitung. Darin stellt er den Konsequenzen der neodarwinistischen Lehre vom blind waltenden Schicksal in der Auslese der Arten ein geistreiches und gedankenvolles Gegenbild zur Theorie des großen französischen Naturforschers Lamarck von der schöpferischen Entwicklung entgegen. Auch seinen sozialistischen Zukunftsglauben begründet Shaw auf diesem Anschluß an die Lamarckische Entwicklungstheorie und ihre moderne philosophische Aufspaltung. Die folgenden Abschnitte geben eine Probe von Shaws zugleich dichterischer und wissenschaftlicher Gedankenführung.

### Die 1. re der Neodarwinisten.

Lamarck hielt, und er hatte geniale Behauptungen aufgestellt, in Bezug auf die Rückwirkung der äußeren Ursachen auf Leben und Gewohnheiten, zum Beispiel Klimawechsel, Nahrungsmittel, geologische Erhebungen und so weiter, an seiner Grundthese fest, daß lebende Organismen sich ändern, weil sie sich verändern wollen. Nach seiner Ansicht ist der große Faktor der Evolution Benutzung und Nichtbenutzung. Wenn du keine Augen hast und doch durchaus sehen willst, und dich dauernd bemüht zu sehen, so wirst du schließlich Augen bekommen. Wirst du aber wie ein Maulwurf oder ein unterirdischer Fisch, halt Augen und willst nicht sehen, so wirst du deine Augen verlieren. Wenn du die harten Spitzen der Bäume so gern ißt, daß du all deine Talente darauf konzentrierst, deinen Hals zu strecken, so wirst du schließlich einen langen Hals bekommen wie die Giraffe. Du wirst du schließlich im ersten Moment unüberlegten Leuten lächerlich; und doch machen wir alle persönlich die Erfahrung, daß gerade durch diesen Vorgang ein Kind, das auf dem Fußboden ruht, ein aufrechtstehendes Kind wird, und daß ein Mann, der sich beim Gehen auf der Straße das Kinn gekrümmt oder mit angelegtem Hinterkopf auf dem Esel hingestreckt hat, ein Schiffschiffkäufer wird. Der Vorgang ist nicht kontinuierlich, wie er sein würde, wenn nur die Natur etwas damit zu tun hätte; denn obgleich man im Schlaf während jeder Unterbrechung Fortschritte machen kann, langt man in der nächsten Unterbrechung nicht bei dem Stand an, wo man stehen geblieben war: man weicht sichtbar zurück. In dem Punkte, wo man sich am Anfang befindet, schließlich aber gefestigt es einem ganz plötzlich, und man macht keine Rückschritte mehr. Noch wunderbarer ist es, daß man auf einmal die neue Kraft ganz unbewußt ausübt. Obwohl man nämlich das ungewohnte Halsstrecken so gewöhnlich und vollständig an sich gewöhnt, daß ein zufälliges Schnappen der Leinwand einen in einer Sekunde schwerer macht, und obwohl man es fünf Minuten vorher gar nicht hätte tun können, macht man es jetzt ganz ebenso unbewußt, wie man seine Fingerringe machen läßt. Man hat eine neue Fähigkeit, und muß also irgend ein neues körperliches Gewebe als ihr Organ geschaffen haben. Und das hat man nur durch den Willen getan. Denn hier kann von Auslese oder Ueberleben des Tauglichsten nicht die Rede sein. Der Mann, der Radfahren lernt, hat gegenüber dem Nichtradfahrer keinen Vorteil im Kampf ums Dasein; ganz im Gegenteil. Er hat eine neue Gewohnheit erworben, eine automatische, unbewußte Gewohnheit, nur weil er es wollte und sich solange bemühte, bis sie ihm eigen war.

### Wie Fähigkeiten vererbt werden.

Wenn aber dein Sohn feinstes Schiffschiffkäufer zu laufen oder zu radeln vermag, so übernimmt er nicht einfach die Fertigkeit, zu der du es gebracht hast, e. h. wenigstens nicht bei seiner Geburt, jedes Kind muß einen Bart und einen Zylinder hat. Die Rückschritte, die zwischen deinen einzelnen Unterbrechungen liegen, nehmen jeder ihren Anfang. Die Rasse lernt genau so, wie der Einzelne lernt. Dein Sohn macht Rückschritte, nicht bis zum Anfang selbst, aber bis zu einem Punkt, den seine irdische Methode des Messens von dem Anfang unterscheiden kann. Das ist nun sonderbar; denn gewisse andere Gewohnheiten, die du gleichfalls erworben hast (Evolutionist sieht natürlich alle Gewohnheiten als erworben an), und die gleichfalls unbewußt, gleichfalls automatisch sind, werden ohne jeden wahrnehmbaren Rückschritt übertragen. Zum Beispiel ist es die erste Tat deines Sohnes, wenn er als separater Einzelwesen die Welt betritt, voller Empörung zu schreien, diesen Schrei auszusprechen, den Shakespeare für den tragischen und erbarmungswürdigen aller Laute hielt. Mit dem Schreien beginnt er zu atmen; nach einer Gewohnheit, und nicht einmal eine notwendige, da der Zweck des Atmens auch auf andere Weise erreicht werden kann, wie man es bei Tiefseefischen sieht. Der Säugling leckt durch die Heranpumpen sein Blut in Umlauf. Er verlangt Nahrung und verarbeitet sie so gleich die Nahrung in chemisch vollendeter Weise. Er bringt Zähne hervor, schneidet sie aus und erlegt sie durch neue. Mit diesen gewohnheitsmäßigen Fertigkeiten verglichen ist Gehen, Aufrechtstehen und Radfahren eine bloße Bagatelle. Doch kann er nur gehen, gehen oder radeln, weil er das Verlangen danach hat und das Verlangen gibt, während er bei jenen anderen weit schwierigeren und komplizierteren Gewohnheiten nicht nur nicht bewußt das Verlangen danach hat, nicht nur sich keine Mühe gibt, sondern auch häufig bewußt ihnen sehr heftigen Widerstand entgegenstellt. Man betrachte die frühe Gewohnheit des Zahnens: würde der Säugling zähnen, wenn er sich dagegen wehren könnte? Man betrachte die spätere — ebenfalls erworbene — Gewohnheit, sich abzuziehen und durch den Tod sich auszulöschen: wie verabschiedet der Mensch diese Gewohnheit? Und doch ist sie so eingewurzelt, so automatisch, daß er gegen seinen eigenen Willen so handeln muß, obwohl es seine eigene Zerstörung bedeutet.

Wir haben hier einen regelmäßigen Kreislauf, der, wenn er genügend Zeit hat, sich zu betätigen, schließlich die vollkommensten Formen organisierter Lebens nach Lamarckianischen Richtlinien hervorbringen wird, ohne daß die zufällige Auslese überhaupt in Kraft zu treten braucht. Wenn man aber die Anwendung der Auslese einen Fußgänger in einen Radfahrer und einen Radfahrer in einen Pianisten oder Violonisten verwandeln kann, kann man auch ohne die Auslese eine Mücke in einen Menschen oder einen Menschen in einen Uebermenschen verwandeln. Alles das aber erkennt dem Neo-Darwinisten als reine Keckerei, denn er ist der Meinung: wenn man die zufällige Auslese hemmt, so hemmt man nicht nur die Entwicklung, sondern man führt eine solche und verhängnisvolle Degeneration herbei.

Wir wollen uns aber den Lamarckianischen Evolutionsvorgang fest einprägen. Er heißt, und du müdest noch intensiver leben. Du hast das Verlangen nach einer Ausdehnung deines Bewußtseins und deiner Kraft. Du brauchst infolgedessen neue Organe oder eine neue Organisationsweise deines vorhandenen Organe: das heißt also, neue Gewohnheiten. Du bekommst sie, weil du sie so sehr verlangst, daß du dich bemüht, sie

## Der Arbeiter und sein Kind.

Aus den Gedichten

des New Yorker Textilarbeiters Morris Rosenfeld.

Ich hab ein Kindchen jung und schön,  
Der Knabe ist noch klein,  
Sei' ich ihn an, so glaube ich,  
Die ganze Welt sei mein.

Doch sehe ich das liebe Kind  
So selten, wenn es wacht;  
Denn, komm ich heim, so schläft es schon.  
Ich komm' doch erst bei Nacht.

Die Arbeit treibt mich früh schon fort,  
Erst spät kehrt' ich zurück,  
Daß fremd mir wird mein eignes Blut  
Und fremd des Jungen Blick.

Die Angst beflügelt meinen Schritt,  
Rast ist die Nacht und trüb.  
Mein krankes Weib, es lachelt froh:  
„Heut war er wieder lieb.“

Wie nett er spricht; wie klug er fragt:  
Ach, sag mir doch, Mama,  
Wann schenkt den Penny mir Papa?  
„Wann ist er endlich da?“

Da steh ich schon am Bettchen dort;  
Ja, heut' muß es geschehn!  
Mein Vaterherz mir überquillt.  
Mein Kind muß mich jetzt sehn!

Ich stehe an dem kleinen Bett  
Und beuge mich ganz nah,  
Da spricht's im Schlaf die Worte leis:  
„Ach, wo ist der Papa?“

Ich küß es auf die Augen schnell.  
Sie öffnen sich „Mein Kind —“  
Ihr Blick fällt traumverwirrt auf mich.  
Sie schließen sich geschwind.

„Hier ist der Vater; hier, mein Kind,  
Nimm doch den Penny; da!“  
Doch schon spricht wieder es im Traum:  
„Ach, wo ist der Papa?“

Da wird es mir so weh zu Mut;  
Da wird mein Herz so schwer.  
Du lieber Jung! Einst wachst du auf  
Und findest mich nicht mehr.

(Uebersetzung von Gerh. Birnbaum - Königsberg.)

Raffael keine Antwort. Alles, was er hätte sagen können, wäre gemein, daß jede Evolution oder Verwandlung in dieser Weise vor sich geht. Es mag die Zeit kommen, da die gleiche Arbeit, die die Entwicklung von Millionen von Jahren in neun Monate zusammenbrachte, noch viel mehr Millionen in einen noch kürzeren Zeitraum zusammenpressen kann, so daß also die Raffael als Maler geboren werden mögen, wie sie jetzt bei ihrer Geburt Atmung und Blutumlauf haben. Aber noch immer werden sie als flüssiges Protoplasma beginnen und die Fähigkeit des Malens im Mutterleib auf einer sehr frühen Stufe ihres embryonalen Lebens erlangen. Sie müssen die Geschichte der Menschheit in ihrer eigenen Person rekapitulieren, so kurz sie sie auch zusammenfassen mögen.

Bei den Entdeckungen der Embryologen war nichts so erstaunlich und bedeutsam, und nichts wurde so unglaublich geringgeschätzt wie diese Rekapitulation, wie man es heute nennt: diese Kraft, in Monate einen Vorgang zusammenzudrängen, der einst so lang und beschwerlich war, daß schon seine bloße Betrachtung den Menschen deren Lebensdauer stetig Jahre beträgt, unerträglich ist. Diese Fähigkeit der Rekapitulation erweiterte die menschlichen Möglichkeiten in jedem Grade, daß wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, daß die langwierigsten und schwierigsten Betätigungsmuster unserer Gehirne doch einmal Augenblicke werden können, oder, wie wir es nennen, Instinkte.

## Die Verzeihung.

Novelle von Guy de Maupassant.

Sie war in einer von den Familien aufgewachsen, die ganz in sich zurückgezogen leben und allem entrückt zu sein scheinen. Sie wissen nichts von den politischen Ereignissen, obgleich bei Tisch davon gesprochen wird; auch die Ministerwechsel vollziehen sich in sie weiter, weiter ferne, daß sie darüber wie über historische Ereignisse sprechen, etwa wie vom Tode Ludwigs XVI. oder von Napoleons letzter Landung.

Die Sitten ändern sich, die Moden wechseln: eine ruhige Familie, die traditionellen Gewohnheiten folgt, merkt es kaum. Und wenn irgend etwas Graufiges in der nächsten Umgebung geschieht — der Skandal ist tot auf der Schwelle des Hauses. Nur abends sprechen der Vater und die Mutter ein paar Worte darüber, ganz leise; denn die Wände haben Ohren. Distret sagt der Vater:

„Hast du schon von der schrecklichen Geschichte bei Nivola gehört?“

Und die Mutter antwortet:

„Wer hätte das gedacht! Entsetzlich!“

Die Kinder wissen von nichts und sie kommen in das Alter, wo auch sie zu leben anfangen, mit einer Binde über Augen und Geist, ohne etwas von den Reaktionen des Lebens zu kennen, ohne zu ahnen, daß die Menschen nicht denken wie sie sprechen und nicht sprechen wie sie handeln. Sie wissen nicht, daß wir mit aller Welt im Kriege leben müssen oder wenigstens in bewaffnetem Frieden, sie ahnen nicht, daß die Harmlosen immer betrogen, die Ehrlichen ausgelacht und die Guten gequält werden.

Die einen gehen bis an ihr Lebensende einher in dieser ehrlichen, geraden, ehrenhaften Blindheit, einer so ehrhaften Blindheit, daß nichts ihnen die Augen öffne. Andere, die mißbraucht werden, ohne daß sie es recht begreifen, straucheln, bestürzt, verzweifeln und sterben in dem Glauben, sie wären der Spielball eines ganz besonderen Missetheils, die unglücklichen Opfer unheilvoller Schicksale und verbrecherischer Menschen.

Die Savignols verheirateten ihre Tochter Verta mit achtzehn Jahren. Ihr Mann, Georges Baron, war ein junger Pariser, der an der Börse Geschäfte machte. Er war ein hübscher Mensch und er konnte gut tanzen. Die Eltern behandelte er höflich und auch mit der erforderlichen Pietät; aber im Grunde seines Herzens machte er sich über seine zurückgebliebenen Schwiegereltern lustig und nannte sie, wenn er unter seinen Freunden war, „meine lieben Krüppel“.

Er stammte aus guter Familie; und das junge Mädchen war reich. Sie lebten in Paris. Sie wurde eine von jenen Pariser Provinzdamen, wie es deren so viele gibt. Sie lernte die große Stadt, die elegante Welt mit ihren Vergnügungen und Toiletten nicht kennen, ebenso wenig wie sie etwas vom Leben, von dessen Geheimnissen und Tücken wußte.

In ihre Häuslichkeit eingeschlossen, kannte sie nur die Straße, in der sie wohnte; und wenn sie sich einmal in ein anderes Viertel hinwagte, schien es ihr wie eine weite Reise in eine fremde, unbekannte Stadt. Sie sagte dann am Abend:

„Heute bin ich über die Boulevards gegangen.“

Zwei- oder dreimal im Jahre führte ihr Mann sie ins Theater.

Das waren Feste, an die sie immer wieder dachte und von denen sie oft sprach.

Zuweilen ging sie drei Monate später plötzlich bei Tisch zu

lachen an und rief:

„Erinnerst du dich an den Schauspieler, der wie ein General

angezogen war und wie ein Hahn krächzte?“

Ihr ganzer Umgang waren zwei verwandte Familien, die für sie die ganze Menschheit bedeuteten. Sie bezeichnete sie mit dem Artikel „die“ vor dem Namen als die Michelines und die Martinets.

Ihr Mann lebte ganz nach seinem Belieben; er kam nach Hause wie es ihm beliebte, zuweilen erst beim Morgengrauen, und schaute sich nicht, Geschäfte vorzuschüben, da er sicher war, daß diese reine Seele nie ein Verdacht träuben würde.

Aber eines Morgens bekam sie einen anonymen Brief.

Sie war außer sich, denn sie war zu harmlos, um die Schmach der Verleumdung zu verstehen, um diesen Brief zu verstehen, dessen Schreiber sagte, er spreche nur aus Beforgnis für ihr Glück, aus Haß gegen das Böse, aus Liebe zur Wahrheit. Er teilte ihr mit, ihr Mann habe seit zwei Jahren eine Geliebte, eine junge Witwe, Frau Koffet, bei der er alle Abende verbringe.

Sie verstand es nicht, zu heucheln, sich zu verstecken, aufzulauern, noch Listen zu gebrauchen. Als er zum Frühstück heimkam, warf sie ihm schluchzend den Brief hin und floh in ihr Zimmer.

Er hatte Zeit zum Ueberlegen und konnte sich auf seine Antwort vorbereiten. Dann klopfte er an die Tür seiner Frau. Sie öffnete sofort, wagte aber nicht, ihn anzusehen. Er schloß sie; er umfachte sie und zog sie auf seine Arme; und mit lauter, ein wenig höflicher Stimme sagte er:

„Liebes, kleines Rindchen, Frau Koffet ist tatsächlich meine Freundin, ich kenne sie seit zehn Jahren und liebe sie sehr; ich füge hinzu, daß ich noch zehn andere Familien kenne, von denen ich dir nichts erzählt habe, da ich weiß, daß dir nichts an der Welt, an Gesellschaften und neuen Bekanntschaften liegt. Aber um ein für allemal allen gemeinen Verleumdungen die Spitze abzubrechen, bitte ich dich: zieh dich nach dem Frühstück an, wir wollen der jungen Frau einen Besuch machen, und ich bin überzeugt, daß sie auch deine Freundin werden wird.“

Sie umarmte ihren Mann zärtlich, und da die weibliche Neugier in ihr erwacht war, die, einmal geweckt, nie wieder einschlafen war sie bereit, die Unbekannte aufzusuchen, die ihr doch noch



immer etwas verdächtig vorkam. Sie fühlte instinktiv, daß eine Gefahr drohte, die sie nicht entrinnen konnte.

Sie betrat eine kleine, feine Wohnung, künstlerisch mit allerlei Holzarbeiten ausgestattet, in der vierten Etage eines schönen Hauses. Nachdem sie fünf Minuten in einem durch graziös gearbeitete Fensterrahmen verunkeltem Salon gewartet hatten, ging eine Tür auf; eine junge, sehr hübsche, sehr lippige kleine Frau trat herein und lächelnd ein.

Georgie stellte vor:  
„Meine Frau, Frau Julie Koller.“  
Der junge Mann entwarf ein leichtes, verwunderter Ausdruck und die Hände beide aus. Sie hätte nicht gehofft, Frau Koller kennenzulernen, da sie wußte, daß sie mit niemandem verkehrt; aber sie sei so glücklich über den Besuch, so glücklich, daß sie lieber Georgie so sehr (sagte ganz kurz, mit schmeicheleicher Verzweiflung, Georgie), da sie brennende Lust hätte, auch seine junge Frau kennen und lieben zu lernen.

Nach einem Monat waren die neuen Freundinnen unzertrennlich. Sie sahen sich jeden Tag, oft zweimal am Tage, und oßen jeden Abend miteinander, bald bei der einen, bald bei der anderen. Georgie ging jetzt gar nicht mehr aus, er schickte keine Gesellschaft vor, er fand sein Heim entzückend.

Als endlich eine Wohnung in dem Hause frei wurde, das Frau Koller bewohnte, bewohnte sich Frau Koller, sie zu mieten, damit sie noch mehr beieinander sein könnten.

Und zwei ganze Jahre lang blieb es eine ungetrübte Freundschaft, ein zartes, reines, köstliches, inniges Verhältnis; die beiden jungen Frauen waren ein Herz und eine Seele. Beria konnte nichts mehr erzählen, ohne Julians Namen zu nennen, die ihr wie die Vollkommenheit selbst erschien.

Sie war glücklich, ganz erfüllt von friedlichem, sanftem Glück. Aber da wurde Frau Koller krank. Beria verließ sie nicht mehr. Sie blieb die Nächte bei ihr, sie war verzweifelt; und auch ihr Mann war trübsal.

Eines Morgens, ehe er ging, nahm der Arzt Georgie und seine Frau beiseite und erklärte ihnen, der Zustand ihrer Freundin sei sehr ernst. Sobald er fort war, sahen sich die beiden jungen Leute wie vernichtet einander gegenüber und gingen plötzlich an zu weinen. Die Nacht wachten sie beide am Krankenbett und Beria küßte die Kranke bei jeder Gelegenheit zärtlich, während Georgie am Fußende ihres Bettes stand und sie stumm und unverwandelt ansah.

Am nächsten Tage fand es noch schlimmer. Endlich erklärte: Julie gegen Abend, es gehe ihr besser, und nötigte ihre Freunde, zum Essen herunterzugehen.

Täglich sahen sie in ihrem Speisezimmer und konnten fast nichts essen. Da brachte das Mädchen einen Brief an Georgie. Er lag ihm auf, las, wurde blaß, erhob sich und sagte mit heftigem, kaum hörbarem Flüstern zu seiner Frau: „Warte hier auf mich, ich muß einen Augenblick fort, ich bin in zehn Minuten wieder da. Gehe ja nicht fort.“

Da ließ er in sein Zimmer und holte seinen Hut. Beria wartete, von einer ganz neuen Unruhe gepeinigt. Aber da sie in allen Stücken ruhig war, wollte sie nicht zu ihrer Freundin heraufgehen, sondern hier auf ihn warten, wie er es verlangt hatte.

Da er nicht kam und nicht kam, fiel ihr ein, in seinem Zimmer nachzusehen, ob er auch seine Handschuhe genommen habe woraus sie erfahren wollte, ob er einen Besuch machte.

Sie sah sie auf den ersten Blick liegen. Neben ihnen lag ein zerfetztes Papier.

Sie erinnerte es war der Brief, den Georgie bekommen hatte. Und eine glühende Verleumdung, die erste in ihrem ganzen Leben, trat an sie heran, zu lesen, zu wissen. Ihr Gewissen verbot es ihr, aber eine heilige, schmerzliche Neugier ließ ihre Hand vorwärts.

Sie ergriß das Papier, faltete es auseinander und erkannte sofort die Handschrift, Julians Handschrift, seltener mit Bleistift. Sie las: „Komm allein, mein armer Freund, und umarme mich noch einmal. Ich sterbe.“

Sie begriff zuerst nichts. Sie blieb benommen stehen, vor allem betroffen durch den Gedanken an den Tod ihrer Freundin. Dann plötzliche ergriß dieses „du“ ihren Geist; und wie ein großer Blitz beleuchtete es ihr Leben, zeigte es ihr die ganze schmachvolle Wahrheit, den Verrat, die Hinterlist der beiden. Sie verstand ihren langen Betrug, ihre geistliche Treulosigkeit, sie erkannte ihr eigenes geistliches Vertrauen. Sie sah die beiden, wie sie abends unter dem Dampenschirm nebeneinander gesessen und in denselben Buche gelesen hatten, sich mit dem Auge suchend am Ende jeder Seite. Ihr Herz empörte sich, wand sich vor Schmerz, stürzte in grenzenlose Verzweiflung.

Sie hörte Schritte. Da schloß sie und schloß sich ein.

Komm schnell, Frau Koller liegt im Sterben.“

Beria erschien in der Tür und sagte mit bebenden Lippen: „Gehe allein zu ihr zurück. Sie braucht mich nicht.“

Er sah sie in seinem Schmerz wie wahnhaft an und sagte noch einmal:

„Schnell, schnell, sie stirbt.“

Beria antwortete:

„Die wäre es lieber, wenn ich stirbe.“

Da verstand er sie endlich und ging fort, wieder zu der Sterbenden hinauf.

Er bedachte sie, ohne sich zu verstellen, ohne sich zu schämen, gleichgültig gegen den Schmerz seiner Frau, die nicht mehr mit ihm sprach und ihn nicht ansah. Sie lebte nur noch vermauert in ihrem Ekel, in ihrem Jörn, und betete von früh bis spät.

Aber sie teilten dieselbe Wohnung, sie aßen stumm und verzweifelnd an einem Tisch.

Da wurde er allmählich ruhiger; aber sie verzog ihm nicht. Und das Leben, ein hartes Leben für die beiden, ging seinen Gang.

Ein ganzes Jahr lang blieben sie einander so fremd, als hätten sie sich nie gekannt. Es fehlte nicht viel und Beria hätte den Verstand verloren.

Eines Morgens ging sie bei Tagesanbruch fort, kam gegen acht Uhr wieder und hielt einen großen Strauß weißer, ganz weißer Rosen in beiden Händen.

Sie ließ ihrem Mann sagen, sie wolle ihn sprechen. Er kam, unruhig und verzogen.

„Wir wollen zusammen ausgehen“, sagte sie, „nimm diese Blumen, sie sind für mich zu schwer.“

Er nahm den Strauß und folgte seiner Frau.

Ein Wagen erwartete sie. Er fuhr fort, sobald sie eingestiegen waren.

Der Gitterzaun des Friedhofes hielt er.

Und Beria sagte, mit Tränen in den Augen, zu Georgie: „Führe mich an ihr Grab.“

Er gitterte, ohne sie zu verstehen, und ging, die Blumen im Arm, vor ihr her. Endlich blieb er vor einem Grabmal aus weißem Marmor stehen und zeigte es ihr, ohne ein Wort zu sprechen. Da nahm sie ihm den großen Strauß ab, kniete nieder und legte die Blumen auf das Grab. Sie zog sich in innigem, stillen Gebete in sich selbst zurück.

Hinter ihr stand aufrecht ihr Mann, von Erinnerungen verzehrt, und weinte.

Sie erhob sich und hielt ihm beide Hände hin.

„Wenn du willst, wollen wir wieder Freunde sein“, sagte sie zu ihm.

## Holunder.

Der Holunder ist reich, reich befruchtet mit schwarzen Früchten sind die Straucher. Auf dem Markt werden die schwarzen Beeren feilgeboten, und man sollte nicht verwechseln, sich jetzt einen kleinen Vorrat dieser Früchte anzuschaffen, die in der Küche mannigfaltig Verwendung finden können.

Unser hier am häufigsten vorkommender schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) gehört zur Familie der Geißblattgewächse

(Caprifoliaceae), die bei uns noch durch verschiedene andere Straucher vertreten ist, wie z. B. den Schneeball. Die Holundersträucher, die in ganz Mittel- und Süddeutschland verbreitet, in den nördlichen Ländern aber kaum zu finden sind, erreichen eine Höhe bis 9 Meter. Gemährt der Strauch zur Blütezeit einen schönen Anblick durch die Fülle seiner gelblich weißen Blüten, so erfreuen wir uns nicht minder im Herbst an der Schönheit des im Schmutz seiner schwarzen Beeren prangenden Gewächses.

Große Anlagen von Holundersträuchern finden sich im Lösser Wald. Es wird daraus geschlossen, daß sich dort früher menschenliche Wohnstätten befanden; denn der Holunder ist ein sehr alter und wird auch jetzt noch meist in der Nähe des Wohnhauses angepflanzt, und viele Sagen und volkstümliche Gebräuche sind mit seinem Namen verweben. Er war der Göttin Helia geweiht, der Holtermutter, der Frau Halle des bekannten Märchens. Darauf wird auch sein Name zurückgeführt; die Endung der ist wahrscheinlich entstanden aus der, dem altdeutschen Wort für Baum. Der Holunderstrauch erfreute sich großer Beliebtheit bei den alten Germanen; sie verarbeiteten ihn als Rohstoff der Holtermutter, die ihren Hol beschlitzte, vor Feuerbrand und Krankheit bewahrte.

Die jungen Zweige enthalten ein dickes Mark, aus welchem durch Trocknen die beim Mikroskopieren und in der Physik verwendeten Holundermarkstängelchen gewonnen werden.

Aus den Blüten wird der süßliche Nektar genannte Honig gewonnen, der aber mit dem Nektar aus nichts zu tun hat. Er hat eine tief schwärzliche Wirkung und ist ein gutes Heilmittel bei Entzündungen.

Die süßlichen Beeren ergeben eine gute Suppe und ein schmackhaftes Mus. Empfehlenswerter ist es, das Mus mit anderen Obstsorten zu vermischen, um die schweißtreibende Wirkung zu mildern. Auch in der Vorwettbewerbsspiele findet das Mus als Nahrungsmittel Verwendung. Aus der Wurzel wird ein Saft ausgepresst, der besonders in irischen Ländern ein starkes Carativmittel ergibt.

Die auffallend schwarze Farbe der Beeren und die Massen anhängen der kleinen, aber in großer Menge weithin fliegenden Blüten, tragen zur Verbreitung des Holunderstrauchs bei; diese ist bekanntlich ein Insektenblütler. Angelockt durch den Duft und die weissen Blüten kommen die Tieren herbei, entnehmen die süße Nahrung und, weiter von Blüte zu Blüte flatternd, lassen sie den Blütenstaub auf die Narbe fallen, vermitteln also die Befruchtung und tragen so, ohne es wohl zu ahnen, den Dank ab für die ihnen von der Pflanze zuteil gewordene gastfreundliche Bewirtung.

Sehr schön verhält es sich mit den Beeren. Die Vögel naschen davon, flattern hinweg und tragen den Samen nach allen Richtungen hin; so erklärt es sich, warum wir manchmal einzelne Holundersträucher an oft unzugänglichen Orten finden, weitab von jeder menschlichen Behausung.

## Das Alkoholverbot in Amerika.

Eine Betrachtung vom Frauenhandpunkt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Herstellung und der Handel mit alkoholischen Getränken verboten. Die deutsche Tagespresse bringt immer wieder Nachrichten über die Umgestaltung des Gesetzes. Tatsache ist, daß das Verbot umgangen wird. Es ist eine Gruppe von Reichen, die sich die Verletzung des Verbotes zum Sport gemacht haben und die Gewohnheitstrinker, die ohne Rücksicht auf drohende Strafen oder auf schwere Gesundheitsgefährdung durch den heimlich hergestellten heimlichen Kessel ihrem Voller frönen. Diese Umgehung des Gesetzes ist aber nicht das Entscheidende. Die wichtigste Folge des Verbotes ist das vollkommene Fehlen jedes Anreizes zum Alkoholgenuß. Bei uns wird jeder Mensch auf Schritt und Tritt von der Kellnerin und allen möglichen Lokalmitteln durch wuchernde Lieberzeugung alkoholischer Getränke ein indirekter Zwang zum Genuß des Alkohols ausgeübt. Das alles fehlt in Amerika vollkommen. Wer dort Alkohol trinken will, muß ihn sich heimlich auf verbotenen Wegen beschaffen und legt sich die Gefahr schwerer Verurteilung aus.

Über die künftigen sozialen Folgen des Alkoholverbotes berichtet aus eigener Anschauung Alice Salomon im letzten Heft der Frau. Die Göttinger haben sich geleert. Die Äpfel der Heilsamer, die sonst am Sonnabend die Zahl der Verurteilten kaum fallen konnten, sind verendet. Die letzten Armenquartiere in der Nähe des New Yorker Hafens, in denen früher die größte Unmenschlichkeit herrschte, sind umgewandelt. Die Arbeitslosigkeit hat sich gehoben. Der Verbrauch der Arbeiter hat sich um 25 Prozent gesenkt. Schon bald nach dem Verbot wurden viel mehr Arbeiter beschäftigt. Kinderhunger, Missetaten und einfache Kleider gestiegen. Auch auf dem Arbeitsmarkt hatte das Verbot eine günstige Wirkung. Im Frau- und Spirituosen-gewerbe werden viel weniger Arbeiter beschäftigt, als bei gleichem Umsatz und gleichem Betriebskapital in der Lebensmittel- und Textilindustrie. Die für solche Produkte ausgegebenen Beträge kommen also der Arbeiterkraft selbst wieder in höherem Maße zugute. Vor dem Verbot bestanden in den Vereinigten Staaten 177 000 Kneipen, sogenannte Saloons, in denen keine Speisen verkauft wurden, sondern nur alkoholische Getränke. Sie sind sämtlich verschwunden und zum größten Teil in Wohnungen umgewandelt worden.

Alice Salomon weist mit Recht darauf hin, daß die deutsche Bewegung gegen den Alkoholismus, wenn sie erstarben soll, der Stokkrat der Frauen bedarf, ebenso wie das in Amerika der Fall war. Den Alkoholismus ihres Mannes müssen die Frauen meistens mit dem Glück ihres Lebens bezahlen. Kranke Kinder, zu wenig wirtschaftlich und Prügel, das ist der Preis, den sie zahlen müssen, wenn sie ihren Mann abspülen. Mit der Gürtel für die einzelne verkommene Familie ist es nicht getan. Der Anreiz zum Alkoholismus muß aus anderen Straßen verschwinden, sei es durch ein Verbot, wie in Amerika, oder durch Umgestaltung des Frau- und Spirituosen-gewerbes zu gemeinnützigen Unternehmungen, die kein Interesse an der Höhe des Alkohols haben und die deshalb jede Kellnerin unterlassen. Mit dieser Form des Kampfes gegen den Alkoholismus wurden in den nördlichen Ländern Europas gute Erfahrungen gemacht.

Im Gegensatz zu diesen Ländern hält sich Deutschland offenbar für so reich, daß es sich leisten kann, dem Alkoholkapital seine Vollgesundheit, sein Vermögen, sein Gezeirde und seinen Jücker zum Aufbau zu überlassen!

## Die Entdeckung des Sauerstoffs.

Man schreibt uns: Im Oktober des Jahres 1774 kam Josef Priestley, damals Privatsekretär eines reichen Lords, in dessen Begleitung nach Paris. Gelegentlich eines Besuchs bei dem Gelehrten Lavoisier erwähnte er ganz beiläufig im Gespräch, daß ihm am 1. August die Herstellung des Sauerstoffs gelungen sei; und er erklärte auch das ausgeführte Experiment, er hatte rotes Quecksilberoxyd mit einem Brennglas erhitzt, und das entstehende Gas aufgefangen. In diesem brannte eine Kerze heller als in atmosphärischer Luft und Mäuse vermochten darin zu leben. Es war also der für unser Leben, wie für den Verbrennungsorganismus wesentliche Bestandteil der Luft. Er nannte es „dephlogisticated air“; es war unser Sauerstoff. — Es kommt uns heute erstaunlich vor, daß eine uns so geläufige Tatsache erst vor 150 Jahren der Welt bekannt geworden ist. Noch erstaunlicher die Bescheidenheit eines Gelehrten, der anscheinend so gar kein Verständnis für den Wert der Keimkeime auch in der Wissenschaft hatte. Was würde heute für ein Rärm gemacht werden bei einer ähnlichen Entdeckung!

Es lohnt sich wohl, sich mit der Persönlichkeit des alten Priestley ein wenig zu beschäftigen. Am 13. März 1733 in

York (York) als Sohn eines wenig begüterten Tuchmachers geboren, erhielt der fröhliche Junge eine sehr mäßige Ausbildung, erst in einer Dorfschule, dann bei einem Landgeistlichen. Schon als Züngling aber beschäftigte er sich selbständig mit dem Studium orientalischer Sprachen, des Hebräischen, Griechischen, Arabischen, Chaldäischen sowie mit der damals herrschenden Naturphilosophie. Als ihm ein Verwandter Aussicht auf Verwendung im Handelsgeheim machte, lernte er auch noch Französisch, Italienisch und Deutsch! Auf Wunsch einer Tante aber die sich des mittelalten jungen Mannes annahm, sollte er Geistlicher werden, und zwar protestantisch. Mit 19 Jahren bezog er die Akademie in Deventry und 1755 wurde er als Prediger angestellt. Dilemma wurde er mit geringen Unterbrechungen treu, wie so viele berühmte englische Gelehrte ging also auch Priestley von der Theologie aus. Seit 1761 als Lehrer an der geistlichen Akademie in Warrington, benutzte er die Gelegenheit um in dem benachbarten Liverpool Turners Vorlesungen über Chemie zu hören. Gleichzeitig beschäftigte er sich selbst eifrig mit Experimenten, zu denen ihn sein Interesse für die Naturphilosophie geführt hatte. Bald darauf erschien sein erstes größeres wissenschaftliches Werk über „verschiedene Arten der Luft“. Obwohl er bereits 1766 auf Grund eines Werkes über Elektrizität Mitglied der Royal Society und 1771 der Akademie des Sciences in Paris geworden war, blieb seine wissenschaftliche Lage als Geistlicher immer Gemeindegeld so unklar, daß er im nächsten Jahre als Bibliothekar und Reisebegleiter in die Dienste des Lords Schelburne trat. Als er 1780 aus diesem Verhältnis schied, um wieder Geistlicher zu werden, erhielt er eine lebenslängliche Pension von 160 Pfund. Damit konnte er in Birmingham, in dessen Vorort Fairhill er ein Landhaus kaufte, zufrieden leben. Hier verkehrte er in der Lunar Society mit Männern wie James Watt, dem Erfinder der Dampfmaschine, und Erasmus Darwin, dem Vater des berühmten Charles Darwin. Aber das Schicksal gönnte ihm den Frieden nicht; am 14. Juli 1791 feierte die Constitutionelle Gesellschaft das Fest des Bastillentages. Obwohl Priestsley dabei gar nicht hervortrat, benutzte der Wölbel den Anlaß, die Kirche der Monarchisten zu verbrennen und Priestsleys Haus zu plündern. Mit Miße entging der Gelehrte und seine Familie den Anstörern. Aber alle seine Habe, die Ergebnisse jahrelanger Forschungen, waren verloren. In London fand er als Flüchtling einen kleinen Gemeindegeld ein verhältnismäßig hübsches Asyl. Aber auch hier wurde er beobachtet und selbst die Mitglieder der Royal Society scheuten seinen Umgang, denn neben seinen freisinnigen und konstitutionellen Ansichten hatte ihn auch die eifrige und später durch den Gang der Ereignisse als richtig erwiesene Kritik an der britischen Politik gegenüber den amerikanischen Kolonien schon in den letzten Jahren in hiesigen Ansehen gebracht. Das Leben in England war ihm verleidet. 1794 folgte er seinen drei Söhnen nach Amerika. Am 6. Februar 1804 starb er in Northumberland, Pennsylvania. Seine letzten verstreuten theologischen und philosophischen Schriften wurden nach seinem Tode in 25 Bänden herausgegeben. Dazu kommen seine oft bahnbrechenden, naturwissenschaftlichen Arbeiten.

## Reischels Neuseelandfahrt.

Wer interessiert sich heute für das friedliche, kleine, eigenartige Volklein der Naturforscher und Zoologiekammer? In der Schule haben wir kurz vor ihnen gehört, in den freien Stunden, wenn überhaupt, so mehr oder weniger Sensationsliteratur über ihre abenteuerlichen Fahrten, ihre verzweigten Wanderungen und ihre menschenbedingenden Entdeckungen gelesen, aber eine ernste Literatur — wenigstens in überzeugender Menge — besteht nicht, um bei jedem eine gewisse Achtung, eine geistliche Achtung und ein einigermaßen eingehendes Verständnis für die Arbeiten des Naturforschers voraussetzen. Es müßten schon ganz sensationelle Entdeckungen, etwa die Ausgrabung uralter Krongräber oder die Edelmetallgewinnung durch chemische Substanzen oder die Entdeckung des höchsten Berggipfels sein, wenn die große Welt ein paar Wochen im Atem gehalten werden soll. Für den armen Weltumwandler aber, der seine wissenschaftliche und körperliche Kraft, vielleicht sein Leben daran setzt, ein Stückchen jenseitige, unerschöpfliche Natur zu erschauen, um den Menschen ein neues Zeugnis von der Größe und Schönheit der göttlichen Schöpfung zu schenken, bringt man nur ein schwaches, kaum wertliches Bewundern auf.

Diesem Unrecht fiel auch einer der wenigen Deutschen zum Opfer, die sich im besten Sinne um solche Arbeit verdient gemacht haben: Der österreichische Forscher neuseeländischer Vogelarten Andreas Reischel. Reischels zwölf Neuseelandfahrten, die Grenzen seiner Lebensarbeit, sind nicht neu, sie liegen ein halbes Jahrhundert zurück. Reischels sichtbare Erfolge leuchten nicht; weitaus und tiefer nicht, die reichen Sammlungen nehmten einen heftigen Schlag im Wiener Naturhistorischen Museum ein. Beides Gründe für das übliche Forschergeschick: den Schlag der Vergessenheit. Nun existiert ein Buch, das den Forscher Reischel herausgegeben. Es war nicht nur „die natürliche Pflicht der Pflicht“, die ihn veranlaßte, die Tagebücher seines Vaters der breiteren Masse zu übergeben, sondern er will der „Wegenwart einen Spiegel“, der ihr „die wahre Frage zeigt“, vorhalten durch „das Bild des Mannes, der in allen seinen Bestrebungen ihr Gegenpol war: ein uneigennützig, fleißiger, von Ehrfurcht vor den ewigen Geheimnissen und zugleich von Sehnsucht nach ihrem Erlebens erfüllter, aufrechter Mann!“

Reischels Wanderjahre beginnen, lebendig und warm ist seine Schilderung der ersten Lebensjahre. Das wilde Leben der Neuseeländer läßt seine aufgewählten ahnungslosen und hoffnungsreichen Gefühle nicht zu Ruhe kommen. Er schneidet den Orient, den indischen Ozean. Was ihm auffällt, sind Delphine, sind die außerordentlichen Schönheiten der Sonnenuntergänge, sind — Naturwunder. Alles, was Reischel sieht, faßt er ein. Schönes an. Es ist, als hätte er Wunderaugen. Er bestaunt Geyser, Palmenwälder, üppige Tierwelt, braune Eingeborene: ein Wundergarten; das Traumbild seiner Jugend — vielleicht eine Vorfreude auf Neuseeland. Nicht mehr lang — Australien wird noch erreicht — und er ist am Ziel.

Andreas Reischel, der Volksschüler, der Mann ohne gesellschaftliche Kultur der nichts von der Art des Wissenschaftlers, aber alles von den Tugenden des Wandervogels besaß, kam an das Institut in Christchurch, war bald Freund mit Weissen und „Wilden“ und — war brachte er Nächte dazu — schnell in seinem Maße eingearbeitet. Dr. von Haast, der Direktor, wählte es, als Reischel seine erste Sammlung ausstellte, daß hier ein ganz Großer an der Arbeit ist. Reischel ist glücklich: sein Freund Cäsar, ein Hund, seine Fintze und — seine Mundharmonika begleiten ihn auf allen Wegen. Er durchstreift beide Neuseelandinseln, Nord und Süd. Städte und Höfen, Alpen und — Dörfer. Ein starker Beschäftigter von Kulturangelegenheiten und Natur. Und selbst, immer wieder landet er bei den Dörfern. Den sogenannten Wilden, die in jeder Beziehung eng mit der Natur verknüpft sind. Es ist das Volk der Maori. Eine eigene Rasse, die sich jedoch im Aussehen befindet. Die Maori frönten dem Kannibalismus. Gerade darum waren sie ihm besonders reizvoll. Er wußte, daß es eine besondere, für europäische Geister unverständliche Veranlagung sein mußte, die nicht mit der Rohheit unersessenen Völkern vergleichbar ist. Und er hat die tieferen Gründe erkannt und in seinen Büchern festgelegt: seine tiefen Philosophien in diesem und ähnlichem Zusammenhänge sind zumindest zu bewundern. Reischel wurde der Freund der Maori. Sie liebten ihn und konnten ihn verstehen.

Nach seiner Rückkehr lebte er noch ein paar Jahre in Vag, ruhig, aber — eckig. —

Beim Lesen dieser Tagebücher beschleicht einen das Gefühl, als blide man in ein verlassenes Leben. Aber man fühlt zugleich die Nähe eines Menschen, der für die ertöteten Wunder begierig war — und lehnt sich danach. W. S. der.

\*) „Sterbende Welt. Zwölf Jahre Forscherleben auf Neuseeland.“ Verlag von H. A. Brockhaus, Leipzig 1924.